



Das Wissenschaftspropädeutische Seminar (W-Seminar) in den Jahrgangsstufen 12 und 13 des Gymnasiums (sowie in den Jahrgangsstufen II und III des Kollegs)

Erläuterungen und Materialien für Lehrkräfte

1. Einleitung.....	3
2. Ziele: Fachlicher Anspruch und Wissenschaftspropädeutik.....	4
3. Planung: Von der Idee zum Konzept.....	5
3.1 Rahmenbedingungen.....	7
3.2 Konzept.....	8
3.3 Qualitätssicherung.....	9
4. Wissenschaftliches Arbeiten: Kerncurriculum aus dem LehrplanPLUS.....	10
5. Durchführung: Von der Einführung zur Ergebnispräsentation.....	11
5.1 Kurshalbjahre 12/1, 12/2 und 13/1 im Überblick.....	11
5.2 Individuelle Begleitung.....	13
5.3 Beratungs- bzw. Feedbackgespräch.....	14
6. Bewertung: Seminararbeit und Ergebnispräsentation im Blick.....	16
7. Studienerkundung: Zwischen Schule und Hochschule.....	18
7.1 Berufliche Orientierung im W-Seminar.....	18
7.2 Umsetzungsbeispiele.....	19
8. Gesamtschau auf das Rahmenthema: Ergebnis und Abschluss.....	21
Anhang: Materialien.....	21

1. Einleitung

Das Wissenschaftspropädeutische Seminar (W-Seminar) ist ein besonderes Element in der Stundentafel der Profil- und Leistungsstufe (Q12 und Q13). Es dient über den Unterricht in den Fächern und Kursen hinaus der **systematischen Vermittlung wissenschaftspropädeutischer Kompetenzen** und damit einem wesentlichen gymnasialen Bildungsziel. Die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit nach wissenschaftlichen Kriterien, die Präsentation der Ergebnisse mit anschließendem Prüfungsgespräch und die gemeinsame Arbeit an einem Rahmenthema fördern Fähigkeiten, die **für ein Hochschulstudium sowie einen Beruf außerhalb der Hochschule** gleichermaßen relevant sind.

Das W-Seminar ist – neben der Leistungsfachwahl – zugleich ein bedeutendes **Element der Profilbildung** in der Profil- und Leistungsstufe. Lust und Neugierde auf wissenschaftliches Arbeiten weckt bereits die Wissenschaftswoche in Jahrgangsstufe 11. Die interessensgeleitete Wahl des W-Seminars durch die Schülerinnen und Schüler schafft **Identifikation und Motivation für die gemeinsame Arbeit am Rahmenthema und die eigenständige Bearbeitung einer auf eigene Untersuchung und Schlussfolgerung zielende Frage- bzw. Problemstellung in der jeweiligen Seminararbeit**. Aufbauend auf der Wissenschaftswoche vertiefen die Schülerinnen und Schüler dabei die bereits erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen des Fachunterrichts und erhalten im Rahmen der Studienerkundung (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung, vgl. [Kap. 7](#)) Einblicke in universitäres Arbeiten sowie Anregungen für ihre Studien- und Berufswahl.

Das neu akzentuierte W-Seminar im G9 auf einen Blick (Neuakzentuierungen im Kursivdruck):

- **Vorbereitung auf ein Hochschulstudium bzw. das Berufsleben** außerhalb der Hochschule durch Vertiefung fachlicher und methodischer Kompetenzen
- *Vorentlastung durch Fokussierung des wissenschaftlichen Arbeitens in der **Wissenschaftswoche in Jahrgangsstufe 11***
- *Höhere Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit durch LehrplanPLUS: [Fach- und Jahrgangsstufenprofil](#) sowie [Fachlehrplan mit Aufgaben im zugehörigen Servicebereich \(sog. LIS-Aufgaben\)](#)*
- *Kontinuierliche gemeinsame und diskursive Arbeit am Rahmenthema, Anfertigung einer Seminararbeit, Präsentation der Ergebnisse mit **Prüfungsgespräch***
- *Formulierung des Seminararbeitsthemas als auf **eigenständige Untersuchung und Schlussfolgerung** zielende Frage- bzw. Problemstellung, deren Bearbeitung sich nicht in der Rezeption vorliegender Erkenntnisse erschöpft.*
- Sicherung des **hohen fachlichen Niveaus** durch die Anbindung an ein Leitfach und enge fachliche Begleitung durch eine Fachlehrkraft
- *Brückenfunktion zwischen Schule und Hochschule im Rahmen der **Studienerkundung** (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung, vgl. [Kap. 7](#))*
- Möglichkeit zur **individuellen Schwerpunktsetzung** zusätzlich zu Leistungsfach, Vertiefungskursen, Differenzierungsstunden, Wahlpflichtalternativen und Fächern des Zusatzangebots
- ***Multiperspektivische und diskursive Betrachtung des Rahmenthemas** durch die kontinuierliche gemeinsame und diskursive Arbeit am Rahmenthema*



2. Ziele: Fachlicher Anspruch und Wissenschaftspropädeutik

Das W-Seminar bereitet die Schülerinnen und Schüler auf ein Hochschulstudium vor. Innerhalb eines Rahmenthemas werden **grundlegende sowie fachspezifische Methoden** vertieft und geeignete Frage- bzw. Problemstellungen für die Seminararbeiten entwickelt. Durch **die eigenständige Bearbeitung einer anspruchsvollen, auf eigene Untersuchung und Schlussfolgerung zielende Frage- bzw. Problemstellung als Thema für die Seminararbeit** erwerben die Schülerinnen und Schüler in ihrem jeweiligen Spezialgebiet die Expertise, die zur gemeinsamen **Erschließung des Rahmenthemas** erforderlich ist.

Im Rahmen der schriftlichen Seminararbeit, die in allen Fächern im Umfang von ca. 10 bis 15 Textseiten zu fordern ist, und der Präsentation der Ergebnisse mit anschließendem Prüfungsgespräch weisen die Schülerinnen und Schüler wesentliche gymnasiale, **studienvorbereitende Fach- und Methodenkompetenzen auf einem oberstufen- und abiturgerechten Niveau** nach. Dieser Anspruch ist daher bereits bei der Konzepterstellung, der Wahl des Rahmenthemas, der Formulierung der individuellen Frage- bzw. Problemstellungen sowie der Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler in hohem Maße zu berücksichtigen.

Im W-Seminar arbeiten die Schülerinnen und Schüler wissenschaftlich, indem sie

- das Rahmenthema auf ein **Seminararbeitsthema hin eingrenzen** und ausgehend von ihren Interessen und Fähigkeiten eine anspruchsvolle Frage- bzw. Problemstellung formulieren,
- ihre **Frage- bzw. Problemstellung** auf Basis **vorliegender wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie eigener Untersuchungsergebnisse und Schlussfolgerungen** beantworten,
- zielgerichtet **recherchieren und wann immer möglich selbst forschend tätig werden** sowie die gewonnenen Informationen **auswerten, hinterfragen und bewerten**,
- ihre Ergebnisse nachvollziehbar, sprachlich überzeugend und fachlich korrekt in einer **schriftlichen Arbeit** darstellen und dazu ggf. von anderen Forschungsergebnissen vergleichend abgrenzen sowie
- die Ergebnisse themen- und adressatengerecht **präsentieren, in das Rahmenthema einordnen** und ihre Untersuchung im Prüfungsgespräch auch gegenüber kritischen Rückfragen **reflektiert vertreten**.

Die inhaltliche Einführung, der Austausch von Zwischenergebnissen sowie die Ergebnispräsentation bilden den thematischen Spannungsbogen des W-Seminars. Ziel des W-Seminars ist es daher nicht nur, dass jede Schülerin und jeder Schüler eine isolierte Seminararbeit zum Rahmenthema anfertigt, sondern dass sie bzw. er damit gezielt einen **Beitrag zur Erarbeitung des Rahmenthemas** leistet. Im Zuge des W-Seminars ergeben sich dadurch immer wieder Anlässe zur diskursiven Auseinandersetzung mit übergeordneten Frage- und Problemstellungen des Rahmenthemas und am Ende eine multiperspektivische Gesamtschau auf das Rahmenthema. Durch Vergleich und Kontrast mit den jeweiligen Arbeitsergebnissen entsteht dabei ein Erkenntnisgewinn, der über die Erarbeitung einer Seminararbeit hinausgeht.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im W-Seminar nicht nur an das wissenschaftliche Arbeiten der Hochschulen herangeführt werden, sondern auch einen Einblick in universitäres Arbeiten erhalten. **Im Rahmen der Studienerkundung** (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung, vgl. [Kap. 7](#)) wird der Brückenschlag zwischen Schule und Hochschule exemplarisch veranschaulicht: Durch das Einbinden von Expertinnen und Experten (z. B. Studierende, Lehrende) oder den Besuch einer Hochschule (z. B. Besuch einer Vorlesung, Besuch der Bibliothek) bzw. Messe können die Schülerinnen und Schüler direkt Kontakt zu Lehrenden oder Studierenden aufnehmen, einen Einblick in das Arbeiten an einer Hochschule gewinnen, Studiengänge erkunden und ggf. zugleich einen Mehrwert für die Arbeit am Rahmenthema erzielen. Darüber hinaus dient die Studienerkundung (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung) auch der Vertiefung der Berufsfindungskompetenz, d. h. der Fähigkeit, eigenständig eine reflektierte Berufswahlentscheidung zu treffen.

Die Kompetenzerwartungen des W-Seminars sind samt LIS-Aufgaben im [Fachlehrplan der Jahrgangsstufe 12/13](#) zusammengefasst.

3. Planung: Von der Idee zum Konzept

Ziel der Schulen ist es, für jeden Abiturjahrgang ein **breitgefächertes Angebot an W-Seminaren** über alle Aufgabenfelder hinweg bereitzustellen, aus dem die Schülerinnen und Schüler neigungs- und interessen-geleitet wählen können.

Damit dies auf Dauer gelingt, ist die **Pflege eines Ideen- und Themenpools** für W-Seminare regelmäßiger Bestandteil der **Fachschaftsarbeit**. Impulse hierzu können z. B. geben

- **Vorschläge, Wünsche und Interessen** seitens der Schülerinnen und Schüler,
- Themenstellungen im Rahmen der **Wissenschaftswoche**,
- besondere **Expertisen, Schwerpunkte und Neigungen** der Lehrkräfte,
- die **schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele** des LehrplanPLUS,
- die **Fachprofile** des LehrplanPLUS oder
- aktuelle **Forschungsfelder und Diskussionsgegenstände** im jeweiligen Fach,
- fachliche **Diskussionen und Gespräche** innerhalb der Fachschaft,
- schulübergreifender fachlicher Austausch im Rahmen von **Fortbildungsveranstaltungen**,
- Anregungen **externer Partner** im Bildungs- und Wissenschaftsbereich,
- einschlägige **Wettbewerbe**.

Bei der Erarbeitung eines Ideen- bzw. Themenpools können sich die Fachschaften an der untenstehenden Veranschaulichung orientieren, in der **wesentliche didaktische Komponenten** zusammengestellt sind, die für jedes Rahmenthema relevant sind.

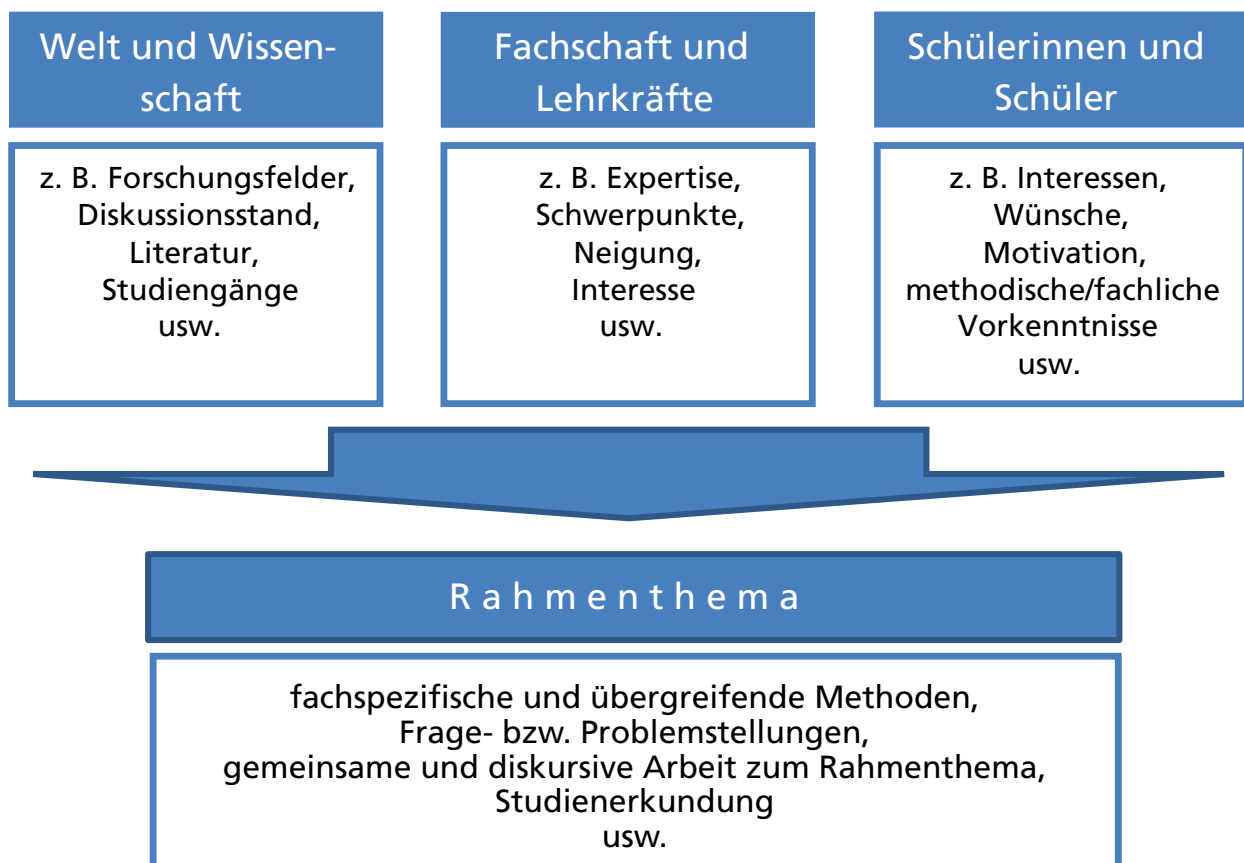


Abb. 1: Von der Idee zum W-Seminarangebot

Das Rahmenthema soll

- **Interesse und Neugier** für die breite und vertiefte fachliche und methodische Arbeit im W-Seminar wecken.
- **Kooperation und Diskussion** innerhalb der Lerngruppe ermöglichen, um die einzelnen Arbeitsergebnisse miteinander zu vergleichen und ins Rahmenthema einordnen zu können.
- dem **hohen, der gymnasialen Oberstufe angemessenen fachlichen und methodischen Anspruch** genügen.
- die Entwicklung von attraktiven, **thematisch voneinander abgrenzbaren Frage- bzw. Problemstellungen** ermöglichen, deren Bearbeitung sich **nicht in der Rezeption** von vorliegenden Erkenntnissen erschöpft.
- auf **Forschungsergebnissen und (wissenschaftlichen) Erkenntnissen** basieren, die von den Schülerinnen und Schülern mit vorhandenen Vorkenntnissen herangezogen werden können.
- in hinreichender **Distanz zu den Fachlehrplänen** der Profil- und Leistungsstufe gesucht werden.
- Anlass und Anreize bieten, sich ausgehend vom Leitfach mit **Studiengängen und den darin üblichen universitären Arbeitsformen** zu beschäftigen.

Beispiel 1: Von der Idee zum Seminarangebot „Freude am Experimentieren“ (Leitfach: Physik)

Junge Erwachsene haben ein **natürliches Interesse an Versuchen und Experimenten**. Die schulischen Angebote reichen von verschiedenen Wahlkursen bis hin zu anspruchsvollen Schülerwettbewerben, wie z. B. *Schüler experimentieren* oder *Jugend forscht*. Diese natürliche Neugier kann auch zum Ausgangspunkt eines W-Seminars gemacht werden.

Als Frage- bzw. Problemstellungen bieten sich idealerweise **aktuelle Forschungsfelder** an, die sich unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen an der jeweiligen Schule bearbeiten lassen und Gelegenheiten zum Austausch, zum Vergleich und zur Kooperation schaffen. Über die jeweiligen Forschungsgegenstände, z. B. Sensoren im Alltag, Beobachtung von Exoplaneten, Atmosphärenforschung oder energetische Gebäudeanalyse, eröffnen sich auch Möglichkeiten der Studienorientierung.

Im besten Fall hat die Lehrkraft bereits **im Rahmen ihres Studiums oder ihres Berufslebens** selbst eine besondere Affinität für experimentelle und forschende Tätigkeiten erworben. Sie legt das Konzept so an, dass sich die Kompetenzerwartungen und Inhalte des Fachlehrplans im Rahmen des W-Seminars „Freude am Experimentieren“ umsetzen lassen.

Beispiel 2: Von der Idee zum Seminarangebot „Neuigkeiten aus der Steinzeit“ (Leitfach: Geschichte)

Neuere Forschungen, z. B. im Bereich der Klimatologie oder Genetik, verändern unseren Blick auf die Steinzeit. Erkenntnisse aus der Steinzeitforschung, etwa zu Klimaveränderungen oder Migrationsbewegungen machen das Thema auch für aktuelle Diskussionen relevant. Das Rahmenthema „Neuigkeiten aus der Steinzeit“ greift diesen Forschungsstand auf.

Nicht zuletzt, weil im Zusammenhang mit der Steinzeit **grundlegende Fragen des menschlichen Lebens und Zusammenlebens** auftreten, sollte das Thema für Schülerinnen und Schüler interessant sein. Fachliche und methodische Vorkenntnisse aus dem Fach Geschichte, aber auch aus anderen Fächern können eingebracht werden.

Das Rahmenthema berührt **zahlreiche Fachgebiete**, die im Rahmen der Studien erkundung näher betrachtet werden können: Archäologie, Biologie, Medizin, Anthropologie, Geographie, Soziologie, Meteorologie, Ethnologie, Sprachwissenschaft, Religionswissenschaft, Kunstgeschichte u. a.

Die Lehrkraft kann Medienberichte über aktuelle Forschungen heranziehen. Bei der Suche nach Themen für die Seminararbeiten können Interessensschwerpunkte von Schülerinnen und Schülern berücksichtigt werden.

3.1 Rahmenbedingungen

Fachlicher Anspruch, die Möglichkeit zur interessengeleiteten Schwerpunktsetzung sowie die enge Begleitung der Schülerinnen und Schüler bei der **Erstellung ihrer Seminararbeit** prägen die Rahmenbedingungen des W-Seminars.

Jedes W-Seminar ist einem für die fachlichen Anforderungen und ggf. auch die Teilnahmebedingungen maßgeblichem **Leitfach** aus dem Pflicht- oder Wahlpflichtbereich zugeordnet. Der Einsatz der Lehrkräfte ist grundsätzlich an eine entsprechende **Fakultas oder Lehrerlaubnis** gebunden.

Seminararbeit und **Präsentation** werden i.d.R. **in deutscher Sprache** verfasst bzw. gehalten, auch wenn fremdsprachige Literatur zur Erarbeitung herangezogen wird. Um Vergleichbarkeit über alle Fächer hinweg zu gewährleisten, ist deren Umfang auf ca. **10 bis 15 Textseiten** festgelegt. Dieser Umfang ist in jedem Fall auch dann einzuhalten, wenn im Rahmen der Seminararbeit eine praktische, experimentelle oder forschende Arbeit anzufertigen ist. In W-Seminaren mit einer modernen Fremdsprache als Leitfach kann die Seminararbeit in der jeweiligen Fremdsprache, in W-Seminaren mit dem Leitfach **Englisch** muss die Seminararbeit **in englischer Sprache** verfasst werden. Die Präsentation ist in allen W-Seminaren mit einer modernen Fremdsprache als Leitfach verpflichtend in der jeweiligen Fremdsprache zu halten.

Da die Wahl des W-Seminars nicht an die Wahl des Leistungsfaches gekoppelt ist, kann das W-Seminarangebot an der Schule **das Leistungsfachangebot ergänzen** und dadurch die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten erweitern.

Das W-Seminar erstreckt sich über die Ausbildungsabschnitte 12/1 bis 13/1 und ist mit zwei Lehrerwochenstunden ausgestattet. **Besondere Wesensmerkmale des W-Seminars** sind

- die kontinuierliche gemeinsame und diskursive Beschäftigung mit dem Rahmenthema,
- die Befähigung zur eigenständigen und souveränen Anwendung und Vertiefung studienvorbereitender, fachlicher und überfachlicher Methoden auf oberstufen- und abiturgerechtem Niveau sowie
- die von einer fördernden und konstruktiven Rückmeldung geprägten individuellen Begleitung der Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung der Seminararbeit.

Als **Richtobergrenze** kann daher eine Teilnehmerzahl von ca. 15 Schülerinnen und Schülern vorgesehen werden. Je nach Gesamtschülerzahl kann dieser Richtwert im Rahmen der schulischen Budgetverantwortung auch in einem angemessenen Rahmen über- oder unterschritten werden.

Zur Planungssicherheit für alle Beteiligten werden die individuellen **Themen für die Seminararbeiten**, in aller Regel als konkrete, auf eigene Untersuchung und Schlussfolgerung zielende Frage- bzw. Problemstellung, **bis zum Ende des Kurshalbjahres 12/1** vereinbart. Um den individuellen Prozess der Erarbeitung zu begleiten, ist **in jedem Kurshalbjahr mindestens ein verbindliches Beratungs- bzw. Feedbackgespräch mit jeder Schülerin oder jedem Schüler** zu führen (vgl. [Kap. 5.3](#)).

Die Kompetenzerwartungen und die zugehörigen Inhalte für das W-Seminar sind im [Fachlehrplan](#) für das W-Seminar zusammengestellt. Über die Bestimmungen des [§ 20](#) („Seminare“) der **Schulordnung für die Gymnasien in Bayern** hinausgehende schulrechtliche Aspekte finden sich in der **KMBek, Az. V.9 – BS5610.0/13/1** „Das Wissenschaftspropädeutische Seminar im neunjährigen Gymnasium in Bayern“.

3.2 Konzept

Die **Fachlehrkräfte** erarbeiten unter Berücksichtigung der Kompetenzerwartungen und der zugehörigen Inhalte des LehrplanPLUS ein Konzept, das von der Schulleitung genehmigt werden muss. Ein Musterformular, das zur Unterstützung und Orientierung der Lehrkräfte bereits einige Voreintragungen enthält, findet sich in [Anlage 2a](#). Das vorzulegende Konzept zur Beantragung eines W-Seminars benennt insbesondere

- das Leitfach,
- das Rahmenthema,
- einen kurshalbjahresbezogenen Überblick über das W-Seminar,
- Art und Zahl der voraussichtlichen Leistungserhebungen (vgl. [Kap. 6](#)),
- die Umsetzung der gemeinsamen Arbeit am Rahmenthema und
- der individuellen Begleitung der Schülerinnen und Schüler,
- verbindliche Meilensteine (z. B. Themenvereinbarung, Gliederungsentwurf),
- beispielhafte auf eigene Untersuchung und Schlussfolgerung zielende Frage- bzw. Problemstellungen als Themen für die Seminararbeiten,
- die geplante Umsetzung der Studiererkundung (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung, vgl. [Kap. 7](#)),
- ggf. Voraussetzungen für die Teilnahme (vgl. [Kap. 3.1](#)),
- ggf. externe Partner,
- ggf. vorgesehene Fahrten.

Die Konzepte werden – je nach Aufgabenverteilung vor Ort – (ggf. nach Abstimmung mit der Fachschaftsleitung) in der Regel an die **Oberstufenkoordination** weitergeleitet. Diese prüft in Absprache mit der Schulleitung die Konzepte, insbesondere auf

- Orientierung am Lehrplan des W-Seminars,
- Einhaltung der Bestimmungen der KMBek,
- Vergleichbarkeit der Anforderungen,
- Umsetzung der Studiererkundung (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung, vgl. [Kap. 7](#)),
- ggf. schulspezifische Standards.

Nach der **Genehmigung durch die Schulleitung** werden die Konzepte den Schülerinnen und Schülern auf geeignete Weise zur Wahl gestellt (z. B. Aushang der Kurzkonzepte, Informationsnachmittag, Bekanntgabe über mebis). Ein Musterformular für ein Kurzkonzept findet sich in [Anlage 2c](#).

Die **Vorstellung der W-Seminarkonzepte** vor den Schülerinnen und Schülern koordiniert i.d.R. die Oberstufenkoordinatorin oder der Oberstufenkoordinator (OSK). Zudem übernimmt sie bzw. er die Einteilung der Schülerinnen und Schüler zu den einzelnen W-Seminaren. Vielfach bewährt haben sich Wahlverfahren über Erst-, Zweit- und Drittwunsch.

[Anlage 1](#) zeigt beispielhaft eine mögliche Vorgehensweise bei der Organisation und Durchführung des W-Seminars.

3.3 Qualitätssicherung

Um systematisch und kontinuierlich Vergleichbarkeit und hohe Qualitätsstandards sicherzustellen, empfiehlt es sich, dass die Lehrkräfte der W-Seminare gemeinsam mit der Oberstufenkoordination in **Teamsitzungen** Absprachen treffen. Aspekte, die bei den Sitzungen besprochen und die ggf. auch jahrgangsübergreifend definiert werden können, sind je nach Zeitpunkt z. B.

- fachunabhängige Ziele und Inhalte des W-Seminars,
- Umsetzung des Lehrplans und der LIS-Aufgaben,
- Vereinbarung seminarübergreifender Mindeststandards und Meilensteine,
- verbindliche Methoden wissenschaftlichen Arbeitens,
- Umsetzungsmöglichkeiten der gemeinsamen Arbeit am Rahmenthema im W-Seminar,
- Erfolgskriterien für und Dokumentation der Beratungsgespräche,
- mögliche Arten und Kriterien der Leistungsbewertung in den Kurshalbjahren,
- Kriterien bei der Bewertung der Seminararbeit,
- Durchführung der Abschlusspräsentation mit Prüfungsgespräch,
- Möglichkeiten der Evaluation,
- Umsetzung der Studienerkundung (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung, vgl. [Kap. 7](#)),
- Netzwerkarbeit (z. B. mit Hochschulen)

Geeignete Termine ergeben sich insbesondere

- vor der Konzepterstellung (z. B. zur Vereinbarung von Mindeststandards und Meilensteinen),
- vor Beginn von 12/1 (z. B. zur Weitergabe von Good-Practice-Material) sowie
- zu Beginn bzw. am Ende von 13/1 (z. B. zur Korrektur der Seminararbeit, zur Gestaltung der Ergebnispräsentation mit Prüfungsgespräch oder zur Vorbereitung bzw. Auswertung der Evaluation).

Darüber hinaus wirken die **Fachschäftsleitungen** an der Qualitätssicherung der W-Seminare mit, indem sie in den jeweiligen Fachschaften Themenpools für die W-Seminare koordinieren und pflegen, in den Fachsitzungen fachspezifische Qualitätsstandards thematisieren, Qualitätskriterien für die fachlichen Anforderungen in den Seminararbeiten entwickeln und dabei auch die in den Seminararbeiten verschiedener Abiturjahrgänge im jeweiligen Leitfach erzielten Ergebnisse einbeziehen.

Hinweis: Um die Schülerinnen und Schüler für die Verbindlichkeit seminarübergreifender Standards und die für die Bewertung geltenden Anforderungen an die Seminararbeit sowie die Präsentation der Ergebnisse mit Prüfungsgespräch zu sensibilisieren, soll ihnen ein Merkblatt mit den entsprechenden Hinweisen und Informationen ausgehändigt werden. Darin soll auch der Hinweis enthalten sein, dass

- die Grundvoraussetzung für das wissenschaftliche Arbeiten darin besteht, dass die geistige Arbeit persönlich und unverfälscht erbracht und die Verwendung von wörtlichen oder sinngemäß wiedergegebenen Quellen kenntlich gemacht wird.
- die Gesamtleistung der Seminararbeit im Umfang von zwei Kurshalbjahren in der Gesamtqualifikation berücksichtigt wird (vgl. [§ 53](#) i. V. m. [Anlage 10](#) GSO) und eine Bewertung der Seminararbeit oder der Ergebnispräsentation (mit Prüfungsgespräch) mit 0 Punkten zur Nichtzulassung zur Abiturprüfung führt (vgl. [§ 44 Abs. 2](#) GSO).

Die Konzipierung von Leistungsnachweisen, die Formulierung der Themenstellung für die Seminararbeit, die Gestaltung von Beratungsgesprächen und die Gewichtung des Prüfungsgesprächs im Rahmen der Präsentation der Ergebnisse (vgl. [Kap. 6](#)) sind gerade vor dem Hintergrund immer neuer Anwendungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz beispielhafte Handlungsfelder, die auch zum **Gegenstand von Teamsitzungen** gemacht werden sollen.

Das Bewusstsein für die Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens wird auch durch die sogenannte Schlusserklärung (vgl. [Anlage 8](#)) geschärft, mit der die Schülerinnen und Schüler typischerweise ihre Seminararbeit versehen und in der sie die Einhaltung der für das wissenschaftliche Arbeiten geltenden Standards, insbesondere die Verwendung nur der angegebenen Quellen sowie die eigene Anfertigung der Arbeit versichern.

4. Wissenschaftliches Arbeiten: Kerncurriculum aus dem LehrplanPLUS

Wissenschaftlichkeit ist ein Wesensmerkmal gymnasialer Bildung und daher Kennzeichen aller Fächer des gymnasialen Fächerkanons. Die Schülerinnen und Schüler nähern sich schon ab Jahrgangsstufe 5 in **verschiedenen Fächern** wissenschaftlichen Arbeitsweisen an, die in der Wissenschaftswoche sowie im W-Seminar gestärkt und vertieft werden.

Die nachfolgende Darstellung macht anhand des Faches Geschichte exemplarisch transparent, welche methodischen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler von der Mittelstufe bis zum Beginn der Profil- und Leistungsstufe erlangen. Hierauf können sie im W-Seminar zurückgreifen.

Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
<ul style="list-style-type: none"> Analyse von Quellen, z. B. 8.2.3, 8.6.5 Auswerten eines Verfassungsschaubilds, z. B. 8.1.3 Analyse von Statistiken und Grafiken (8.4.2) Analyse von Geschichtskarten, z. B. 8.1.5, 8.2.2, 8.3.1 Untersuchen eines Historienbildes (8.5.2) 	<ul style="list-style-type: none"> Analyse von Wahlplakaten, Karikaturen, Statistiken, z. B. 9.1.5 Analyse von Textquellen, z. B. 9.1.8 Entwickeln eigener Fragestellungen und Hypothesen, z. B. 9.1.5, 9.1.8, 9.2.4 Analyse von Geschichtskarten, z. B. 9.4.4, 9.5.5 Verfassen einer eigenen Narration, z. B. 9.4.6 Analyse von Bildquellen, z. B. 9.5.4, 9.5.5 	<ul style="list-style-type: none"> Analyse von anspruchsvollen Darstellungen, komplexen Quellen und Geschichtskarten, z. B. 10.1.4, 10.2.3 Fällen von Sach- und Werturteilen bei der Erschließung von Darstellungen, z. B. 10.1.9 Analyse und Vergleich von Quellen, Präsentation von Ergebnissen, z. B. 10.1.10 	<ul style="list-style-type: none"> Analyse von Quellen und Darstellungen, z. B. 11.2.4 Beurteilen von digital aufbereiteten Geschichtsnarrationen hinsichtlich von Perspektivität und Umgang mit Quellen (11.1.2) Analyse von Beispielen der Geschichtskultur, Vergleich mit wissenschaftlichen Darstellungen (11.1.3) Auseinandersetzung mit manipulativer Geschichtsvermittlung im Internet (11.1.6) Analyse von Zeitzeugennarrationen (11.1.7) Auswertung wissenschaftlicher Fachliteratur (11.2.2) Verfassen eigener Argumentationen (11.2.3)

Abb. 2: Wissenschaftliche Arbeitsweise am Beispiel des Faches Geschichte

Eine detaillierte Übersicht, in welchen Fächern und Jahrgangsstufen wissenschaftliches Arbeiten ab der Mittelstufe in den Blick genommen wird, findet sich in [Anlage 10](#). Vielfach hat es sich an den Schulen bewährt, fächerübergreifend besonders relevante Methoden in einem schulspezifischen **Methodencurriculum** zu bündeln. Die Übersicht kann hierfür als Grundlage dienen. Die Darstellung kann zudem zur Vereinbarung fächerübergreifend relevanter, studienvorbereitender Methoden gezielt in die Fachschaftsarbeit oder den Austausch in W-Seminarteamsitzungen einbezogen werden.

5. Durchführung: Von der Einführung zur Ergebnispräsentation

5.1 Kurshalbjahre 12/1, 12/2 und 13/1 im Überblick

In 12/1 wird der Unterricht im W-Seminar hauptsächlich im Plenum stattfinden. Inhalte sind der einführende Unterricht in die Thematik und Methodik des W-Seminars. Ausgehend von den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler erfolgt

- die **inhaltliche Hinführung** zum Rahmenthema ebenso wie
- die **vertiefende methodische Einführung** in das wissenschaftliche Arbeiten.

Zudem werden die Schülerinnen und Schüler mit den Zielen und dem Ablauf des W-Seminars sowie mit den zu erbringenden Leistungsnachweisen und deren Bewertung und Gewichtung (vgl. [Anlagen 5a](#) und [6a](#)) vertraut gemacht.

Die Schülerinnen und Schüler beginnen als Grundlage für eine verantwortungsvolle Wahl des Seminararbeits-themas **eigene Frage- bzw. Problemstellungen** zu formulieren und hierzu **erste Rechercheergebnisse** zu sammeln. Dadurch erhalten sie zum jeweiligen Thema einen **Eindruck von Anspruch und Forschungsstand** und können zugleich die erlernten **wissenschaftlichen Methoden trainieren**, z. B. bei der Anfertigung von Exzerpten oder der Präsentation von Rechercheergebnissen. Der regelmäßige diskursive Austausch zu übergeordneten Frage- bzw. Problemstellungen des Rahmenthemas sorgt dabei für einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn. Während des einführenden Unterrichts bereitet die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler auf die zunehmend eigenverantwortliche Arbeit im zweiten Kurshalbjahr vor.

Ziel des ersten Kurshalbjahres ist die **Vereinbarung der individuellen Seminararbeitsthemen** als Grundlage für die weitere Arbeit im W-Seminar (vgl. [Anlagen 4a](#) und [4b](#)).

Wird die geforderte **Studienerkundung** (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung, vgl. [Kap. 7](#)) im ersten Kurshalbjahr umgesetzt kann diese mit der Arbeit im W-Seminar verbunden werden und somit

- die Einführung in das Rahmenthema durch externe Expertinnen und Experten unterstützen oder
- gezielt und systematisch die leitfachbezogene Bibliotheksarbeit mit Einblicken in die universitäre Arbeit in Forschung und Lehre an einem außerschulischen Lernort fördern.

Überblick über das Kurshalbjahr 12/1

- **Einführender Unterricht:**
 - o inhaltliche Hinführung zum Rahmenthema
 - o vertiefende methodische Einführung (aufbauend auf Fachunterricht vorhergehender Jahrgangsstufen, Wissenschaftswoche und Methodencurriculum)
- Vorbereitung der **Wahl der Seminararbeitsthemen:**
 - o Erarbeitung möglicher, auf eigene Untersuchung und Schlussfolgerung zielende Frage- bzw. Problemstellungen als **Eingrenzungen des Rahmenthemas**
 - o Vorstellung möglicher Seminararbeitsthemen; Begleitung des Entscheidungsprozesses bei den Schülerinnen und Schülern (vgl. [Anlage 4a](#))
- **gemeinsame und diskursive Arbeit am Rahmenthema:** Einbeziehung der ersten Zwischenergebnisse; Methodentraining
- **Studienerkundung** (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung): Möglichkeit der Einbeziehung externer Referentinnen und Referenten sowie Durchführung von Exkursionen
- **Meilenstein:** Vereinbarung der Seminararbeitsthemen im Rahmen individueller Beratungsgespräche und Mitteilung an OSK

In 12/2 steht die individuelle Arbeit an der jeweiligen Seminararbeit im Vordergrund: Die Schülerinnen und Schüler vereinbaren Zeitpläne, sehen darin feste Termine für Beratungsgespräche mit der Lehrkraft vor und setzen sich damit **feste Terminziele** für die einzelnen Schritte bei der Anfertigung ihrer Seminararbeit.

Regelmäßige Sitzungen im Plenum dienen der gemeinsamen und diskursiven Arbeit am Rahmenthema. In diesem Rahmen tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über ihre Arbeitsergebnisse aus, grenzen diese vergleichend voneinander ab, ordnen sie in übergreifende Zusammenhänge des Rahmenthemas ein und geben sich gegenseitig Hilfestellung. Bereits in dieser Phase suchen die Schülerinnen und Schüler auch **Verbindungen zwischen den individuellen Untersuchungsgegenständen**, um daraus ein schlüssiges Gesamtbild des Rahmenthemas entstehen zu lassen.

Ziel des zweiten Kurshalbjahres ist die **Erarbeitung eines kommentierten Gliederungsentwurfs oder eines Exposés** als Grundlage für die Elaboration der bisher erarbeiteten Erkenntnisse in der W-Seminararbeit. Die Lehrkraft berät und unterstützt die Schülerinnen und Schüler während der selbsttätigen Arbeitsphasen durch individuelle Hilfestellungen und erreicht dadurch, dass sie erfolgreich arbeiten können (vgl. [Anlage 3](#)). Im Hinblick auf die gemeinsame Arbeit am Rahmenthema hat sie auch eine moderierende Rolle.

Wird die geforderte **Studienerkundung** (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung, vgl. [Kap. 7](#)) im zweiten Kurshalbjahr umgesetzt, kann diese beispielsweise den Anlass dazu bieten,

- von der individuellen Arbeit an der Seminararbeit ausgehend **relevante Studiengänge** zu erkunden oder
- zum Rahmenthema passende **Veranstaltungen an Hochschule oder Universität** zu besuchen.

Überblick über das Kurshalbjahr 12/2

- **Weiterführender Unterricht** insbesondere zum methodischen Arbeiten, z. B. zur Anfertigung einer Gliederung, zur Bewertung von Rechercheergebnissen, zum Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen
- **Arbeit am individuellen Seminararbeitsthema:**
 - Erstellung eines Zeitplans mit festen Terminzielen für die Anfertigung der Seminararbeit und unter Berücksichtigung der Termine für die **individuellen Beratungsgespräche**
 - Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler in individuellen Beratungsgesprächen, z. B. Besprechung von Gliederungsentwürfen, Rechercheergebnissen, Versuchsanordnungen, ersten praktischen Entwürfen
- **gemeinsame und diskursive Arbeit am Rahmenthema:**
 - Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler durch **Plenumsveranstaltungen**, z. B. Diskussion zu übergeordneten Themenstellungen, Gliederungsentwürfe, Zwischenergebnisse, Versuchsanordnungen
 - **Zwischenpräsentationen, Kurzreferate**, z. B. über Rechercheergebnisse, Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen den einzelnen Arbeitsergebnissen zum Rahmenthema
- Hinweise auf **Bewertungskriterien** für die Seminararbeit und die Präsentation mit Prüfungsgespräch
- **Studienerkundung** (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung): Möglichkeit der Einbeziehung externer Referentinnen und Referenten oder Durchführung von Exkursionen
- **Meilenstein:** Abgabe eines ausgearbeiteten **Gliederungsentwurfs oder Exposés** mit anschließender Besprechung

Im Präsentationshalbjahr 13/1 liegt das Hauptaugenmerk auf der Fertigstellung und Abgabe der Seminararbeit sowie der Präsentation der Ergebnisse mit anschließendem Prüfungsgespräch. Die Schülerinnen und Schüler erhalten abschließende **Hinweise zur Finalisierung der Seminararbeit sowie zur Präsentation der Ergebnisse mit Prüfungsgespräch** (vgl. [Anlagen 5b](#) und [6b](#)). In individuellen Beratungsgesprächen werden einzel-fallbezogene Fragen zur Fertigstellung der Seminararbeit geklärt und entsprechende Hilfestellungen für einen erfolgreichen Abschluss gegeben.

Die gemeinsame und diskursive Arbeit am Rahmenthema kommt insbesondere im Zuge der Abschlusspräsentationen zum Tragen, indem die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre Untersuchungsstrategie und ihre Arbeitsergebnisse reflektiert vertreten, sondern diese auch miteinander vergleichen, voneinander abgrenzen und in übergeordnete Zusammenhänge des Rahmenthemas einordnen. Ein abschließendes Treffen im Plenum dient idealerweise dazu, die einzelnen Arbeitsergebnisse zu einer multiperspektivischen **Gesamtschau auf das Rahmenthema** zusammenzufügen, den Mehrwert der gemeinsamen Arbeit am Rahmenthema zu unterstreichen und diesen zu dokumentieren. Anschließend bietet es sich an, das W-Seminar durch ein gemeinsames Feedback abzurunden.

Ziel des dritten Kurshalbjahres ist demnach – neben der Fertigstellung der Seminararbeiten und der Präsentation der Ergebnisse mit Prüfungsgespräch – die **Gesamtschau auf das Rahmenthema**, die unter Berücksichtigung der in den Seminararbeiten erarbeiteten Ergebnisse entsteht. Gerade in den letzten Wochen vor der Abgabe benötigen die Schülerinnen und Schüler die individuelle Unterstützung der Lehrkraft, um die letzten Fragen zur Finalisierung der Seminararbeit zu klären. Im Rahmen der Ergebnispräsentationen und der Abschlussveranstaltung sorgt die Lehrkraft für einen geeigneten Rahmen, um die Ergebnisse zu einer Gesamtschau auf das Rahmenthema hin zu bündeln.

Überblick über das Kurshalbjahr 13/1
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit am individuellen Seminararbeitsthema: <ul style="list-style-type: none"> o Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler; gemeinsame und/oder individuelle Klärung von Schwierigkeiten o Tipps zur Finalisierung der Seminararbeit (z. B. Überleitungen, Zwischenergebnisse, Checklisten) sowie zur Präsentation der Ergebnisse mit Prüfungsgespräch • gemeinsame und diskursive Arbeit am Rahmenthema: <ul style="list-style-type: none"> o Einordnung der Arbeitsergebnisse in das Rahmenthema, Vergleich und Abgrenzung der individuellen Arbeitsergebnisse im Rahmen der Abschlusspräsentationen o abschließende Gesamtschau auf das Rahmenthema, ggf. Dokumentation in einer Mindmap • Meilenstein: Abgabe der Seminararbeit (zweiter Unterrichtstag nach den Herbstferien)

5.2 Individuelle Begleitung

Zentrales Ziel des W-Seminars ist die Stärkung der Kompetenzen, die für ein Studium bzw. eine berufliche Tätigkeit qualifizieren. Damit die Schülerinnen und Schüler diese erwerben und ausbauen können, müssen sie – aufbauend auf einer fundierten Einführung – gerade während der Phasen der Selbsttätigkeit in ihrem individuellen Entwicklungsprozess unterstützt und beraten werden. Der Lehrkraft kommt daher die hohe Verantwortung zu, die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zu begleiten und ihnen regelmäßig Feedback und Hilfestellung zu geben (vgl. [Anlage 3](#)). Um die Wirksamkeit dieses Feedbacks zu erhöhen, soll dieses stärkenorientiert sein, den Fokus auf die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten legen und die weiteren Schritte zum Erreichen der jeweiligen (Etappen-)Ziele in den Blick nehmen (vgl. [Kap. 5.3](#)).

Für diese individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler steht im Rahmen des W-Seminars ausreichend Zeit zur Verfügung, da nur ein Teil des Unterrichts im Plenum des Kurses erfolgt. So ist es gerade in Phasen der selbstständigen Arbeit an den Seminararbeiten möglich, den Sitzungsturnus für individuelle Beratungstermine zu unterbrechen oder einen Teil der zweistündigen Seminarzeit pro Woche für Einzelfallberatungen zu reservieren. Nicht zuletzt aus motivationalen Gründen ist es bei der Zeitplanung unabdingbar, für einen angemessenen **Rhythmus zwischen eigenständigem Arbeiten, individuellen Beratungsterminen und regelmäßigem Austausch bzw. regelmäßigen Diskussionen im Plenum** zu sorgen.

Eine professionelle Begleitung des Arbeitsprozesses umfasst viele Aspekte. Dazu gehören unter anderem folgende Punkte:

- **Vereinbarungen treffen**, z. B. Bewusstsein für Bedeutung und Ablauf der Besprechungstermine schaffen, gegenseitige Erreichbarkeit sicherstellen, Stellenwert der Eigenverantwortung, der Eigeninitiative und der Leistungsbereitschaft für Leistungserfolg transparent machen, zuverlässige Rahmenbedingungen gewährleisten (z. B. mit Terminplänen, Bewertungsbögen zu Leistungserhebungen)
 - Für Schülerinnen und Schüler werden dadurch Leistungserwartungen eindeutig geklärt; zudem erkennen sie die Relevanz von konkreten Absprachen und deren zuverlässiger Einhaltung für wissenschaftliches Arbeiten.
- **Beratungen anbieten**, z. B. Besprechung der Ergebnisse von Leistungserhebungen, regelmäßiges individuelles Feedback zu Zwischenergebnissen, differenzierte Hilfestellungen bei der Themenfindung, bei dem Erstellen und Einhalten von Zeitplänen, bei der Recherchearbeit, bei der Erstellung von Gliederungsentwürfen, bei der Verwendung von Textverarbeitungsprogrammen sowie weiteren lehrplanbezogenen Aspekten oder individuellen Fragen.
 - Für die Schülerinnen und Schüler ist das erstmalige Erstellen der Seminararbeit ein umfangreiches Projekt, das eine intensive Begleitung und Beratung erfordert. Dadurch erwerben sie die Kompetenzen, die sie für die eigenständige Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten und Präsentationen in Studium und Beruf benötigen. Eine zuverlässige Dokumentation des Beratungsprozesses mittels entsprechender Besprechungsprotokolle ist unbedingt zu empfehlen (vgl. [Anlage 3](#)).
- **Reflexionen anregen**, z. B. über methodische und inhaltliche Aspekte in Bezug auf die Seminararbeit und die Präsentation der Ergebnisse, zur Terminierung und Erledigung von Arbeitspaketen, über die Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens für den Erkenntnisprozess in Hochschule und Arbeitswelt, zum Stellenwert des individuellen Seminararbeitsthemas innerhalb des Rahmenthemas, zu Möglichkeiten der Studienorientierung und daraus resultierender Erkenntnisse für die Entscheidung über den nachschulischen Bildungsweg.
 - Reflexionsfähigkeit und kritisches Denken sind zentrale gymnasiale Bildungsziele und wesentliche Voraussetzungen für wissenschaftliches Arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler sollen daher im Plenum ebenso wie in individuellen Beratungsgesprächen gezielt zur kritischen Reflexion angeleitet werden. Dazu kann auch ein gegenseitiger Austausch zu Herangehensweisen und (Zwischen-)Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler untereinander dienen.

5.3 Beratungs- bzw. Feedbackgespräch

Die Schülerinnen und Schüler während des W-Seminars kontinuierlich zu begleiten bedeutet auch, dass man ihnen so niederschwellig und so oft wie möglich Feedback gibt. In der Regel ist selbst ein kurzes Gespräch „zwischen Tür und Angel“ hilfreich. Zudem ist **mindestens ein verbindliches Beratungs- bzw. Feedbackgespräch** pro Schülerin oder Schüler pro Kurshalbjahr unabdingbar, um dem hohen fachlichen und methodischen Anspruch, der mit der erstmaligen Anfertigung einer umfangreichen Seminararbeit verbunden ist, und dem damit verbundenen Stellenwert der individuellen Beratung gerecht zu werden.

Ein vorab verabredeter Gesprächstermin hat gegenüber einem informellen Feedback einen deutlichen Mehrwert: Er unterstreicht

- die **Verbindlichkeit** des Arbeitsprozesses, der getroffenen Vereinbarungen und der Hilfestellungen für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrkraft.
- die **Wertschätzung** der Lehrkraft für die Arbeit der Schülerinnen und Schüler, aber auch die Wertschätzung der Schülerinnen und Schüler für das Feedback.
- die Bedeutung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen **eigenständigem Arbeiten, kritischer Reflexion und fachlichem Austausch** für den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess.

Steht im Halbjahr 12/1 vor allem die individuelle Themenfindung bei der Beratung im Vordergrund, liegt der Fokus im Halbjahr 12/2 in der Regel auf der Arbeit am individuellen Seminararbeitsthema und im Präsentationshalbjahr 13/1 auf der Fertigstellung der Seminararbeit und der Präsentation der Ergebnisse.

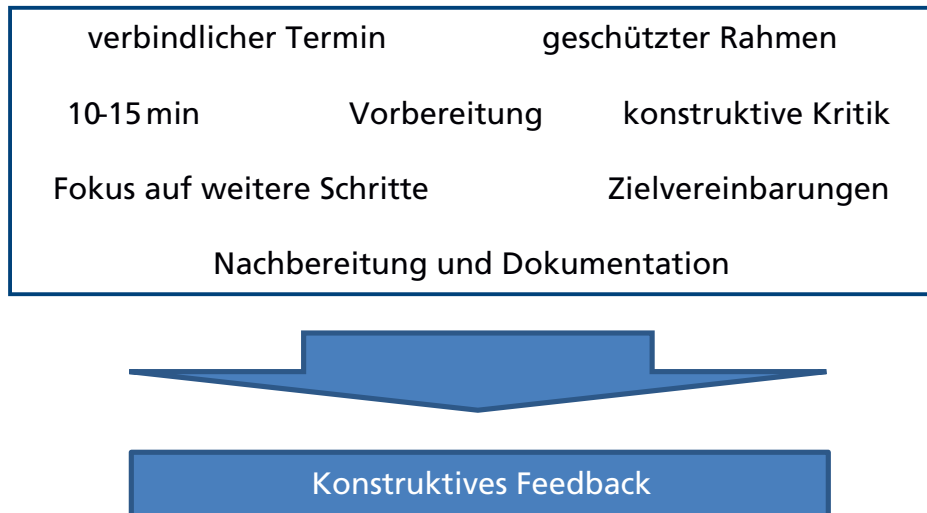


Abb. 3: Konstruktives Feedback

Zur Unterstützung einer zuverlässigen Vor- und Nachbereitung der Feedbackgespräche können Selbstreflexions- und Feedbackbögen eingesetzt werden. Anregungen hierzu finden Sie in [Anlage 3](#), die an die Anforderungen der jeweiligen Kurshalbjahre (vgl. [Anlage 1](#)) angepasst werden kann. Damit die Schülerinnen und Schüler die Gespräche fundiert vorbereiten können, müssen die Termine zu individuellen Feedbackgesprächen mit angemessenem Vorlauf vereinbart werden. Eine Unterschrift der Schülerinnen und Schüler auf einem Terminplan zur Bestätigung erhöht die Verbindlichkeit. Um eine konstruktive Gesprächsatmosphäre zu ermöglichen, ist eine **strikte Trennung von Feedback und Bewertung** durch die Lehrkraft unabdingbar. Denn konstruktives Feedback richtet sich vornehmlich auf

- die Entwicklungsperspektiven,
- die weiteren Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Aufgabenstellung und
- die Möglichkeiten zur Erreichung der damit verbundenen (Etappen-)Ziele.

Selbstverständlich muss die Rückmeldung ein Feedback zur Vorgehensweise sowie zum Leistungs- und Arbeitsstand der Schülerin oder des Schülers einbeziehen, das Gespräch als solches darf aber nicht bewertet werden oder in die Bewertung einfließen. Die Einbeziehung von Erziehungsberechtigten in den Feedbackprozess kann in begründeten Einzelfällen sinnvoll sein.

6. Bewertung: Seminararbeit und Ergebnispräsentation im Blick

Die Bewertung im W-Seminar orientiert sich an den [Kompetenzerwartungen des Lehrplans](#). Bereits im Konzept sollen die Schülerinnen und Schüler über die geplanten Leistungserhebungen in den einzelnen Kurshalbjahren informiert werden. Idealerweise macht die Lehrkraft die Bewertungskriterien zu Beginn des W-Seminars über Bewertungsbögen transparent und erläutert deren Gewichtung für die Ermittlung der jeweiligen Halbjahresleistung.

In den Kurshalbjahren 12/1 und 12/2 werden jeweils mindestens zwei kleine Leistungsnachweise gefordert. Zahl, Art und Terminierung liegen ansonsten im pädagogischen Ermessen der jeweiligen Lehrkraft. Um in allen W-Seminaren vergleichbare Anforderungen und Qualitätsstandards sicherzustellen, sind hierzu Absprachen innerhalb der Schule (vgl. [Kap. 3.3](#)) unbedingt zu empfehlen. Je nach Kompetenzerwartungen und Inhalten können mündliche, schriftliche und praktische Leistungen bewertet werden, die ggf. auch in häuslicher Arbeit angefertigt werden können. Bei der Wahl der Leistungsnachweise ist darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler dadurch eine valide Rückmeldung zu ihren fachlichen und methodischen Kompetenzen erhalten, die für die Anfertigung der **Seminararbeit und die Präsentation der Ergebnisse mit Prüfungsgespräch** relevant sind. Folgende **Formen kleiner Leistungsnachweise** haben sich besonders bewährt, um inhaltliche wie methodische Kompetenzen in den Blick zu nehmen:

- **Exzerpt:** Die Schülerinnen und Schüler fassen die wesentlichen Inhalte eines wissenschaftlichen Textes zu einer übergeordneten Frage- bzw. Problemstellung passend zum Rahmenthema (12/1) oder zum Seminararbeitsthema (12/2) in eigenen Worten zusammen. Dabei zeigen sie, dass sie die Hauptaussagen eines wissenschaftlichen Textes erkennen und unter Verwendung korrekter Zitierweisen angemessen wiedergeben können. In einem ergänzenden Gespräch kann von den Schülerinnen und Schülern beispielsweise auch eine Erläuterung der konkreten Vorgehensweise gefordert und besonders zielführende Vorgehensweisen herausgearbeitet werden.
- **Quellenanalyse:** Die Schülerinnen und Schülern werten eine wissenschaftliche Quelle von angemessenem Umfang zum Rahmenthema (12/1) oder zum Seminararbeitsthema (12/2) im Hinblick auf die Beantwortung einer vorgegebenen Frage- bzw. Problemstellung aus. Hierbei zeigen sie insbesondere, dass sie ohne fremde Hilfe Erkenntnisse aus Quellen gewinnen, nutzen und nachweisen können. Ergänzend kann von den Schülerinnen und Schülern auch ein Diskurs über den Nutzen einer oder mehrerer Quellen für die Klärung einer übergeordneten Frage- bzw. Problemstellung gefordert werden.
- **Rechercheprotokoll:** Die Schülerinnen und Schüler legen dar, welche Wege sie zur Quellen- bzw. Literatursuche in Bezug auf das Rahmenthema (12/1) bzw. ihr Seminararbeitsthema (12/2) gewählt haben, welche Literatur bzw. welche Quellen sie dabei gefunden haben und wie sie deren Wert für das Rahmenthema bzw. ihre Seminararbeit einschätzen. Dabei zeigen sie, dass sie Recherchestrategien erfolgreich umsetzen, Rechercheergebnisse – beispielsweise als Bibliographie – korrekt angeben und deren Wert für die Bearbeitung einer Frage- bzw. Problemstellung beurteilen können.
- **Kommentierter Gliederungsentwurf:** Die Schülerinnen und Schüler fertigen ein vorläufiges Inhaltsverzeichnis für ihre Seminararbeit an (12/2) und skizzieren kurz die für die jeweiligen Gliederungspunkte relevanten Inhalte und Quellen bzw. die relevante Literatur. Hierbei zeigen sie, dass sie die für ihre Frage- bzw. Problemstellung relevanten Gesichtspunkte sinnvoll strukturieren können, identifizieren ggf. fehlende (Teil-)Aspekte, entwickeln ein Problembewusstsein für mögliche Irrwege und formulieren einen Plan B. Ergänzend können die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert werden, den „roten Faden“ ihres Gliederungsentwurfs zu begründen und gegenüber kritischen Rückfragen reflektiert zu vertreten.
- **Experiment, Interview, Umfrage:** Die Schülerinnen und Schüler planen Experimente, Interviews oder Umfragen, führen diese durch und werten die Ergebnisse zielorientiert aus. Hierbei zeigen sie, dass sie spezielle fachwissenschaftliche Methoden eigenständig anwenden können, die für die eigene Untersuchung im Zuge der Beantwortung einer Frage- bzw. Problemstellung erforderlich sind. Diese Leistungserhebung bietet sich im Rahmen der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in 12/1 ebenso an wie im Rahmen der Anfertigung der Seminararbeit in 12/2.
- **Exposé:** Die Schülerinnen und Schüler erstellen in 12/2 ein Exposé, das zentrale Thesen und Fragestellungen der Arbeit, die Darstellung der Quellenlage, einen Gliederungsentwurf, eine Skizze zum weiteren methodischen Vorgehen bei der Anfertigung der Seminararbeit sowie eine Zeitplanung enthält. Hierbei zei-

gen sie, dass sie den Erarbeitungsprozess ihrer Arbeit selbstständig organisieren, die Thematik zutreffend erfassen und unter Einbeziehung der erforderlichen Methoden sachgerecht darstellen können. Ergänzend können die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert werden, ihre Untersuchungsstrategie gegenüber kritischen Rückfragen reflektiert zu vertreten.

- **Präsentation:** Die Schülerinnen und Schüler präsentieren Beiträge zum Rahmenthema oder zur wissenschaftlichen Methodik (12/1) bzw. zu relevanten (Zwischen-)Ergebnissen bei der Anfertigung ihrer Seminararbeit (12/2). Hierbei zeigen sie nicht nur ihre Präsentationskompetenz, sondern auch ihren aktuellen Arbeitsstand (methodisches Vorgehen, Strukturierung der Arbeit, Auswahl der Literatur bzw. der Quellen, inhaltliche Zwischenergebnisse), reflektieren ihr Vorgehen sowie ihre Ergebnisse und nutzen die Rückmeldungen, Anregungen und (Zwischen-)Ergebnisse der weiteren Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer für ihre eigene Seminararbeit. Zur Vorbereitung auf die Präsentation der Ergebnisse der Seminararbeit sollen auch Zwischenpräsentationen mit einem ergänzenden Prüfungsgespräch verknüpft werden.

Im Präsentationshalbjahr 13/1 wird keine Halbjahresleistung gebildet. Die Seminararbeiten werden spätestens am zweiten Unterrichtstag im November abgegeben (vgl. [§ 24 Abs. 1 Satz 3 GSO](#)). Es empfiehlt sich, die Abgabe zu dokumentieren (z. B. mit Eingangsstempel). Anschließend finden die Ergebnispräsentationen mit Prüfungsgespräch statt.

Hinweis:

Das **Gesamtergebnis** der Seminararbeit und der Präsentation mit Prüfungsgespräch wird gemäß [§ 29 Abs. 6 GSO](#) gebildet und **im Abiturzeugnis** ausgewiesen. Um den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig einen unschädlichen Rücktritt von der Abiturprüfung zu ermöglichen, müssen diese gemäß [§ 44 Abs. 1 GSO](#) spätestens zum Ende des Kurshalbjahres 13/1 über zulassungsschädliche Leistungen (Gesamtergebnis von weniger als 9 Punkten; 0 Punkte in der Seminararbeit; 0 Punkte in der Präsentation) informiert werden.

Bei der Bewertung der **Seminararbeit** sollten Form, Sprache, Methode und Inhalt in angemessener, vorab festgelegter Weise gewichtet und den Schülerinnen und Schülern dargestellt werden. Schulinterne Absprachen sind zur Sicherung vergleichbarer Bewertungsmaßstäbe erforderlich. Der Bewertungsbogen mit Gewichtung der Anforderungsbereiche in der [Anlage 5a](#) gibt hierzu Anregungen. Nach [§ 24 Abs. 3 GSO](#) kann die Seminararbeit auch durch einen gleichwertigen Beitrag zu einem vom Staatsministerium als geeignet anerkannten Wettbewerb aus dem jeweiligen Aufgabenfeld ganz oder teilweise ersetzt werden. Weitere Hinweise hierzu werden im KMS vom 13.03.2023, Az. V.5 – B55400.16/93/1 gegeben. Hinweise zur Verbindung des W-Seminars mit einem Frühstudium finden sich im KMS vom 09.09.2022, Az. V.3 – B55306.1/230/1.

Die **Präsentation mit anschließendem Prüfungsgespräch** unterliegt hinsichtlich Dauer, Form und Bewertungskriterien keinen zentralen Vorgaben. Sie sollten jedoch innerhalb einer Schule vergleichbar sein. Schulinterne Absprachen sind zur Sicherung vergleichbarer Bewertungsmaßstäbe erforderlich. Der Bewertungsbogen in [Anlage 6a](#) bietet hierzu Anregungen. Eine empfohlene Dauer von etwa 20 Minuten pro Prüfling (etwa 15 Minuten Vortrag, etwa 5 Minuten Prüfungsgespräch) ermöglicht mit entsprechendem zeitlichen Puffer für Medien- und Referentenwechsel drei Abschlusspräsentationen in einer Doppelstunde und soll daher als angemessen gelten. Blockveranstaltungen, z. B. Präsentationstage, sind möglich. Im Prüfungsgespräch soll den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit dazu gegeben werden, ihre Untersuchungsstrategie sowie die erarbeiteten Ergebnisse gegenüber kritischen Rückfragen reflektiert zu vertreten und diese in einen Diskurs zum übergeordneten Rahmenthema einzubringen.

Hinweis:

Wie bisher sollen die Schülerinnen und Schüler **bei schweren Fehlern** in der Seminararbeit die Möglichkeit erhalten, diese im Rahmen der Präsentation zu korrigieren. Dadurch soll verhindert werden, dass dieselbe fehlerhafte Leistung in Unkenntnis der Schülerin oder des Schülers zweimal zu ihren bzw. seinen Ungunsten wirkt. Die erzielten Notenpunkte werden der Schülerin oder dem Schüler in der Regel erst nach Abschluss aller Präsentationen mitgeteilt.

7. Studienerkundung: Zwischen Schule und Hochschule

7.1 Berufliche Orientierung im W-Seminar

Das W-Seminar dient der systematischen Vermittlung grundlegender wissenschaftspropädeutischer, studienvorbereitender Kompetenzen. Damit ist das W-Seminar ein zentraler Ort der **Studienorientierung** und demnach auch der Vertiefung der **Berufsfindungskompetenz**, verstanden als die Fähigkeit, eigenständig eine reflektierte Berufswahlentscheidung zu treffen. Um das W-Seminar als Erfahrungsraum für die Studienorientierung zu öffnen, soll der Brückenschlag zwischen Schule und Hochschule nicht nur durch die Vertiefung wissenschaftspropädeutischer Kompetenzen vollzogen, sondern auch durch weitergehende Angebote ermöglicht werden. Durch

- die **Einbindung Studierender oder Lehrender** aus Hochschule und Wissenschaft als externe Referentinnen oder Referenten in die Erarbeitung des jeweiligen Rahmenthemas,
- die **Erkundung von relevanten Studiengängen** im Umfeld des Leitfachs des W-Seminars,
- die **Exkursion an Hochschulen oder Universitäten** bzw. die Teilnahme an universitären Veranstaltungen zum Rahmenthema des W-Seminars oder
- den **Besuch von Studienmessen**

werden die Schülerinnen und Schüler motiviert, ausgehend von der Beschäftigung mit einer Frage- bzw. Problemstellung im Zuge der Anfertigung der Seminararbeit auch das Studieninteresse zu vertiefen und entsprechende Möglichkeiten zu erkunden. Die W-Seminarlehrkräfte gestalten die Studienerkundung idealerweise im Kurshalbjahr 12/1 oder 12/2 als einen **Projekttag zur beruflichen Orientierung**, den die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe im **Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung** durchlaufen. Die Bezeichnung „Projekttag“ meint dabei nicht, dass die Dauer einer derartigen Veranstaltung zwingend auf einen ganzen Schultag angelegt sein muss. Halbtags-, Nachmittags- oder Abendveranstaltungen sind im Rahmen der schulspezifischen Curricula sowie unter Berücksichtigung der Kompetenzerwartungen und Inhalte des Fachlehrplans zum Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung ebenfalls denkbar. Seminarübergreifende Absprachen zu Zeitkorridor, Dauer, Veranstaltungsformaten, Lernorten, organisatorischem Rahmen u. Ä. in Abstimmung mit der Koordinatorin bzw. dem Koordinator für berufliche Orientierung sowie der Schulleitung im Rahmen der **W-Seminarteamsitzungen** sorgen einerseits für Vergleichbarkeit und andererseits für Synergieeffekte.

Hinweis: Ob der Studienerkundungstag seminarspezifisch oder seminarübergreifend gestaltet wird, liegt im Ermessen der jeweiligen Schule. Die seminarspezifische Organisationsform erleichtert die Verbindung der Studienorientierung mit der Arbeit im W-Seminar, die seminarübergreifende Organisationsform begünstigt die interessengeleitete Wahl der Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Angeboten. Letzteres ist gerade auch vor dem Hintergrund relevant, dass bei der Zuteilung zu den W-Seminaren erfahrungsgemäß nicht in jedem Fall der Erstwunsch berücksichtigt werden kann.

Zur Vor- und Nachbereitung des Projekttags sollen die Schülerinnen und Schüler einen **digitalen Selbstlernkurs** bearbeiten. Ein hierfür konzipiertes Angebot wird den Schulen auf der Lernplattform Mebis zur Verfügung gestellt. Darin werden sie angeleitet, ihren momentanen beruflichen Orientierungsstand zu reflektieren, verschiedene Angebote von Hochschulen und unterschiedlichen Institutionen der beruflichen Ausbildung zu identifizieren und zu vergleichen, notwendige Voraussetzungen für die Erreichung ihres Berufs- bzw. Studienwunsches zu klären sowie konkrete Schritte für ihren nachschulischen Bildungsweg zu planen. Um die Erwartungen an Schülerinnen und Schüler sowie deren Vorkenntnisse einschätzen zu können, sollten die W-Seminarlehrkräfte mit den Inhalten des Selbstlernkurses zur Studienerkundung vertraut sein. Eine kurze Übersicht ist nachfolgend zusammengestellt.

Im digitalen Selbstlernkurs auf der Lernplattform Mebis erhalten die Schülerinnen und Schüler im Abschnitt „Studienerkundung“ einen Überblick über verschiedene Hochschularten und Studienformen. Außerdem werden sie durch die Bearbeitung verschiedener Aufgaben dazu befähigt, sich im Rahmen von Informationsveranstaltungen wie Hochschultagen oder Studienmessen Informationen über unterschiedliche Studiengänge zu verschaffen, diese – auch unter Berücksichtigung von Fachtermini – zu bewerten und einzuordnen und dabei ihren ganz individuellen beruflichen Weg weiterentwickeln und verfolgen zu können. Am Studienerkundungstag selbst greifen die Schülerinnen und Schüler also einerseits auf Wissen und Erfahrungen aus dem W-Seminar zurück, andererseits profitieren sie im W-Seminar wiederum von den Erfahrungen aus dem Studienerkundungstag – etwa weil sie zum Rahmenthema passende Veranstaltungen bzw. Vorträge an einer Hochschule oder Universität besuchen oder für ihre individuelle Arbeit an der Seminararbeit relevante Studiengänge erkunden.

Vorbereitung des Studienerkundungstages im Selbstlernkurs, z. B.:

- Unterscheidung von Hochschularten/Studienformen, ggf. unter Berücksichtigung des Rahmenthemas im W-Seminar
- Überblick über Begriffe der Studienwelt, z. B. Bachelor/Master/Diplom/Staatsexamen, BAföG u. Ä.
- Bearbeiten von Arbeitsmaterialien aus dem (digitalen) Handbuch „Berufliche Orientierung zu Hause“; hier müssen je nach Gestaltung des Studienerkundungstages an der eigenen Schule die entsprechenden Materialien gezielt ausgewählt werden (z. B. „Informationsveranstaltungen vorbereiten“, „Beratungs- und Informationsgespräche vorbereiten“, „(digitale) Studien- und Berufsmessen besuchen“)

Durchführung des Studienerkundungstages im W-Seminar (vgl. [Kap. 7.2](#))

Nachbereitung des Studienerkundungstages im Selbstlernkurs, z. B.:

- weiterführender Rechercheauftrag zu möglichen Studien- bzw. Berufswünschen, ggf. unter Berücksichtigung der individuellen Themenfindung bzw. -bearbeitung im W-Seminar
- Vergegenwärtigung der Vor- und Nachteile eines Studiums
- Reflexion des aktuellen Stands der eigenen beruflichen Orientierung, idealerweise unter Einbezug des persönlichen Erkenntnisgewinns aus der Arbeit im W-Seminar und des Studienerkundungstags

Durch eine **langfristige und transparente Planung** eröffnet die W-Seminarlehrkraft den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur eigenständigen und zielgerichteten Vor- und Nachbereitung des Studienerkundungstages. Dadurch wird dieser Tag nicht nur in die gemeinsame Arbeit am Rahmenthema im W-Seminar, sondern auch in den individuellen Prozess der beruflichen Orientierung eingebettet.

7.2 Umsetzungsbeispiele

Der Studienerkundungstag kann für die gesamte Jahrgangsstufe zur selben Zeit stattfinden, er kann aber auch seminarspezifisch an unterschiedlichen Tagen durchgeführt werden. Je nach Ausgestaltung hat der Studienerkundungstag eine besondere Verankerung im konkreten W-Seminar oder eine eher seminarübergreifende Ausrichtung. Im Folgenden werden Umsetzungsvorschläge für den Studienerkundungstag an einem außerschulischen Lernort sowie an der jeweiligen Schule skizziert.



Umsetzungsvorschläge an einem außerschulischen Lernort:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen einer Exkursion Einblicke in verschiedene Studiengänge. Bei der Auswahl werden die W-Seminare im Hinblick auf Leitfächer und Rahmenthemen sowie die **Interessen der Schülerinnen und Schüler** einbezogen. Mögliche Institutionen bzw. Veranstaltungen sind z. B.:

- Tag der offenen Tür an einer Universität/Hochschule, ggf. kombiniert mit dem Besuch der Bibliothek
- Vorlesungen zum Rahmenthema des W-Seminars
- Gespräch/Interview mit Lehrenden, Forschenden und Studierenden
- Studienmessen, ggf. mit dem Schwerpunkt auf Studiengängen, die am Leitfach oder Rahmenthema des W-Seminars orientiert sind
- Themenspezifische Workshops zum Rahmenthema, z. B. Schülermedientage

Umsetzungsvorschläge an der jeweiligen Schule:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten an der jeweiligen Schule Einblicke in verschiedene Studiengänge. Bei der Auswahl der Angebote werden die an der Schule durchgeführten W-Seminare im Hinblick auf Leitfächer und Rahmenthemen sowie die **Interessen der Schülerinnen und Schüler** einbezogen. Mögliche Angebote sind z. B.:

- Studienmesse mit Gesprächsrunden, Workshops, Podiumsdiskussion, Plakaten, Flyern
- Expertenvorträge (z. B. durch Ehemalige, Förderverein, Eltern), die ggf. auch Einblicke in die aktuelle Forschungstätigkeit bieten können
- Vorträge der Bundesagentur für Arbeit (z. B. duales Studium, Studienfinanzierung)
- Kooperation mit externen Expertinnen und Experten bei der methodischen oder inhaltlichen Arbeit im W-Seminar
- Verbindung eines Frühstudiums mit dem W-Seminar

Weitere Hinweise zum Studienerkundungstag als Bestandteil der beruflichen Orientierung in den Jahrgangsstufen 12 und 13 erhalten Sie beim [Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung](#).

8. Gesamtschau auf das Rahmenthema: Ergebnis und Abschluss

Im Verlauf eines W-Seminars wird das Rahmenthema aus den verschiedenen Perspektiven, die sich aus den Themenstellungen der Seminararbeiten ergeben, beleuchtet. Der Spannungsbogen, der sich mit der inhaltlichen Einführung in das Rahmenthema im Kurshalbjahr 12/1 öffnet, schließt mit der **multiperspektivischen Gesamtschau auf das Rahmenthema** im Kurshalbjahr 13/1.

Auch im Kurshalbjahr 12/2 schafft die W-Seminarlehrkraft Anlässe, an denen die Schülerinnen und Schüler das Rahmenthema über die individuelle Arbeit an der Seminararbeit hinaus vertiefen können. Durch den regelmäßigen und diskursiven **Austausch** von Zwischenergebnissen, die gemeinsame **Reflexion** von Vorgehensweisen und die fachbezogene **Diskussion** der unterschiedlichen Perspektiven auf das Rahmenthema unterstützen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig und weiten ihren Blick. Dadurch wird es den Schülerinnen und Schülern erleichtert, die Ergebnisse ihrer Seminararbeit im Zuge der Abschlusspräsentationen mit Prüfungsgespräch in einen Diskurs zu übergreifenden Frage- bzw. Problemstellungen des Rahmenthemas einzubringen.

Damit die Schülerinnen und Schüler den in der Gesamtschau auf das Rahmenthema liegenden Mehrwert erkennen, bietet es sich an, die gewonnenen Erkenntnisse der einzelnen W-Seminararbeiten in einer abschließenden Sitzung zusammenzuführen und diese z. B. in eine **Plakatwand** oder eine gemeinsam gestaltete **Mindmap** zum Rahmenthema münden zu lassen.

Darüber hinaus laden besonders gelungene Ergebnisse der W-Seminare einer Schule dazu ein, eine **Gesamtschau auf die W-Seminare** eines oder mehrerer Leitfächer zu ermöglichen und diese evtl. auch Außenstehenden zugänglich zu machen. Beispiele hierfür sind ein Vortrags- bzw. Präsentationsabend („Nacht der Seminararbeiten“), ein Sammelband mit Sketchnotes oder eine (digitale) Ausstellung.

Anhang: Materialien

Die folgenden Materialien haben Vorschlags- und Orientierungscharakter. Schulspezifische Anpassungen sind ggf. notwendig.

- Anlage 1: Das Wissenschaftspropädeutische Seminar (W-Seminar) im Überblick
- Anlage 2a: Formular zur Beantragung eines W-Seminars
- Anlage 2b: Beispielhafte Beantragung eines W-Seminars
- Anlage 2c: Beispielhafte Kurzfassung für Schülerinnen und Schüler
- Anlage 3: Beratungsgespräch – Feedbackbogen
- Anlage 4a: Tipps zur Wahl eines Themas und Entwicklung einer Frage-/Problemstellung
- Anlage 4b: Formular zur Themenvereinbarung
- Anlage 5a: Bewertungsbogen für die Seminararbeit
- Anlage 5b: Checkliste zur Finalisierung der Seminararbeit
- Anlage 6a: Bewertungsbogen für die Präsentation mit Prüfungsgespräch
- Anlage 6b: Tipps für die Präsentation mit Prüfungsgespräch
- Anlage 7: Deckblatt für die Seminararbeit
- Anlage 8: Muster für die Schlusserklärung
- Anlage 9: Evaluationsbogen zur Qualitätssicherung
- Anlage 10: Wissenschaftliche Arbeitsweisen in den Fachlehrplänen des LehrplanPLUS

Anlage 1: Das Wissenschaftspropädeutische Seminar (W-Seminar) im Überblick

Vorbereitung	
bis Dezember Jgst. 11	<p>Fachlehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den Kompetenzerwartungen im Lehrplan zum W-Seminar • Teambesprechung z. B. zur Vereinbarung von Mindeststandards und zur Weitergabe von Good-Practice-Material (vgl. Kap. 3.3) • Erstellung einer groben Zeitplanung für das W-Seminar als Grundlage für die Konzepterstellung • Konzepterstellung und -vorlage bei OSK <p>OSK (in Abstimmung mit Schulleitung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung: <ul style="list-style-type: none"> o Orientierung an Kompetenzerwartungen und Inhalten des Lehrplans o Vergleichbarkeit der Anforderungen, z.B. Leistungsnachweise, Studienerkundung • ggf. Moderation der Teambesprechung z. B. zur Vereinbarung von Mindeststandards und zur Weitergabe von Good-Practice-Material (vgl. Kap. 3.3) • Vorlage der Konzepte bei der Schulleitung
bis zum Halbjahr Jgst. 11	<p>Schulleitung: Prüfung und Genehmigung der eingereichten Seminarkonzepte</p> <p>OSK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung des Seminarangebots • Information der Schülerinnen und Schüler <p>Schülerinnen und Schüler: Wahl eines W-Seminars, ggf. gemeinsam mit Vorwahl zu Leistungsfach und Vertiefungskurs</p>
bis spät. 15. April	<p>OSK: Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die einzelnen Seminare und anschließende Bekanntgabe</p> <p>Schulleitung: Einrichtung der gewählten Seminare</p>
bis zur Durchführung	<p>Fachlehrkräfte: Teambesprechung z. B. zur Weitergabe von Good-Practice-Material und für organisatorische Vorabsprachen zur Studienerkundung (in Kombination mit dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung, vgl. Kap. 3.3)</p> <p>OSK: ggf. Moderation der Teambesprechung z. B. zur Weitergabe von Good-Practice-Materialien (vgl. Kap. 3.3) und für organisatorische Vorabsprachen zum Studienerkundungstag</p>

Durchführung	
12/1	<p>Fachlehrkräfte (vgl. Kap. 5.1, 5.2):</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche und methodische Einführung in das Rahmenthema • Hilfestellungen für Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung einer Frage- bzw. Problemstellung • Einzelberatung • Bewertung von Leistungsnachweisen (vgl. Kap. 6) • Durchführung der Studiererkundung (in Kombination mit dem Aufbauomodul zur beruflichen Orientierung) (oder in 12/2) <p>OSK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte • Erfassung der Halbjahresleistungen im W-Seminar • Dokumentation der Seminararbeitsthemen, Übernahme in die ASV (begrenzte Zeichenzahl) <p>Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Recherchen • Beratungsgespräch (vgl. Kap. 5.3) • Vereinbarung individueller Seminararbeitsthemen mit der Seminarleitung (bis zum Ende des Ausbildungsabschnittes 12/1, vgl. § 24 Abs. 1 GSO)
12/2	<p>Fachlehrkräfte (vgl. Kap. 5.1, 5.2):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler • gemeinsame Arbeit am Rahmenthema • Bewertung von Leistungsnachweisen (vgl. Kap. 6) • Durchführung der Studiererkundung (in Kombination mit dem Aufbauomodul zur beruflichen Orientierung) (oder in 12/1) <p>OSK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte • Erfassung der Halbjahresleistungen im W-Seminar <p>Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit-/Arbeitsplanung • Recherche • Grobgliederung • Vorlage von Zwischenergebnissen; erste Verschriftlichungen • Beratungsgespräch (vgl. Kap. 5.3)

Durchführung

13/1

Fachlehrkräfte (vgl. [Kap. 5.1, 5.2](#))

- Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler
- Tipps zur Finalisierung der Seminararbeit und Wiederholung von Merkmalen einer guten Abschlusspräsentation
- Korrektur der Seminararbeiten
- Bewertung der Präsentation mit Prüfungsgespräch
- abschließende Gesamtschau auf das Rahmenthema
- Herausgabe und Besprechung der Seminararbeiten (ggf. auch erst im Kurshalbjahr 13/2; vgl. [§ 25](#) und [§ 44 Abs. 1 Satz 2](#) GSO)
- Abschlussgespräche
- Teambesprechung zur Evaluation der Seminare

OSK:

- Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte
- ggf. Moderation der Teambesprechung (Bewertung, Evaluation der Seminare, weitere Schritte der Qualitätssicherung)
- Erfassung der Gesamtleistung der Seminararbeit mit Präsentation und Prüfungsgespräch in der ASV

Schülerinnen und Schüler:

- fristgerechte Abgabe der Seminararbeit (zweiter Unterrichtstag im November; vgl. [§ 24 Abs. 1](#) GSO)
- Präsentation der Arbeit und anschließendes Prüfungsgespräch
- Dokumentation der Gesamtschau auf das Rahmenthema

Anlage 2a: Formular zur Beantragung eines W-Seminars

Hinweis: Im unten stehenden Formular sind bereits eine grobe zeitliche Struktur sowie beispielhafte Eintragungen enthalten, die den Lehrkräften bei der Konzepterstellung Orientierung, Anregung und Unterstützung bieten können. Eine schulspezifische Anpassung ist erforderlich.

Lehrkraft: ...		Leitfach: ...	
Rahmenthema: ...			
Zielsetzung des Seminars, Begründung des Themas (ggf. Bezug zum Fachprofil): ...			
Halbjahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung
12/1	Sept. – Dez.	Inhaltliche Einführung in das Rahmenthema: ...	z. B.: • Unterrichtsbeiträge • kleine Präsentation (z. B. zu inhaltlichem Teilaspekt des Rahmenthemas)
	Jan. – Feb.	Methodische Einführung , z. B.: • Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes • systematische Recherche und erste eigenständige Recherchen an Beispielt Themen • Unterscheidung Primärquellen/ Sekundärquellen • Quellenarbeit, Text-, Objekt- bzw. Werkanalyse, Experimentieren • Exzerpieren • Entwicklung von Thesen und Fragestellungen • Präsentationstechniken • ... Individuelles Beratungsgespräch: Erarbeitung und Konkretisierung eines Themas für die Seminararbeit Durchführung des Studienerkundungstages im Rahmen des Aufbaumoduls zur beruflichen Orientierung, z. B. Besuch des Tags der Offenen Tür an einer Hochschule im Januar/Februar	z. B.: • Unterrichtsbeiträge • kleiner schriftlicher Leistungsnachweis (z. B. Exzerpt, Rechercheprotokoll) • kleine Präsentation (z. B. Rechercheergebnis zu einem Themenbereich, Zusammenfassung einer Quelle, Entwicklung und Erörterung einer Hypothese etc.)

Halbjahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung
12/2	März – April	<p>Methodische Einführung (ggf. Weiterführung), z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Zeitplans für die Seminararbeit • Zitiertechnik/Bibliographie • Strukturierung/Gliederung • Grundlegende Techniken der Formatierung <p>Individuelle Arbeit am gewählten Thema der Seminararbeit, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche • Auswertung der Rechercheergebnisse • Entwurf einer Bibliographie • ... <p>Gemeinsame Arbeit am Rahmenthema, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch zum individuellen Arbeitsstand, zu fachlichen bzw. methodischen Schwierigkeiten und Lösungsstrategien • ... 	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträge • kleiner schriftlicher Leistungsnachweis (z. B. Arbeitszeitplan, Exzerpt, Zitierweise) • kleine Präsentation (z. B. Rechercheergebnisse zu einem Themenbereich, Exzerpt, Entwicklung und Erörterung einer Hypothese etc.)
	Mai – Juli	<p>Individuelle Arbeit am gewählten Thema der Seminararbeit, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gliederungsentwurf • Erstellung eines Exposés • ggf. Erstellung erster Kapitel der Seminararbeit • ... <p>Gemeinsame Arbeit am Rahmenthema, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich und Abgrenzung der individuellen Seminararbeitsthemen • ... <p>Individuelles Beratungsgespräch, z. B.: Besprechung der Exposés, hierbei insbesondere auch des Gliederungsentwurfs mit weiterführenden Anregungen und Hinweisen</p>	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträge • kleiner schriftlicher Leistungsnachweis (z. B. Gliederungsentwurf, Exposé) • Präsentation des Exposés unter Berücksichtigung des aktuellen Arbeitsstands

Halbjahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung
13/1	Sept. – Okt.	Individuelle Arbeit am gewählten Thema der Seminararbeit Individuelle Beratungsgespräche zur Finalisierung der Seminararbeit	
	Nov. – Jan.	Abgabe der Seminararbeit Vorbereitung/Durchführung der Präsentationen mit Prüfungsgespräch Gemeinsame Arbeit am Rahmenthema , z. B.: Einbettung aller Einzelthemen ins Rahmenthema – multiperspektivische Gesamtschau (Plenum), z. B. in einer Mindmap Abschlussgespräch	<ul style="list-style-type: none"> • Seminararbeit (formale, methodische und inhaltliche Erwartungen gemäß Bewertungsbogen der Schule) • Abschlusspräsentation mit Prüfungsgespräch (formale, methodische und inhaltliche Erwartungen gemäß Bewertungsbogen der Schule)
<p>Mögliche Themen für die Seminararbeiten (bitte mindestens sechs Themen – möglichst als Frage- und Problemstellung – angeben):</p> <p>1. ...</p> <p>2. ...</p> <p>3. ...</p> <p>...</p>			
<p>Ggf. Voraussetzungen/erforderliche Sprachkenntnisse:</p> <p>...</p>			

Unterschrift der Lehrkraft

Unterschrift der Schulleitung

Anlage 2b: Beispielhafte Beantragung eines W-Seminars

Lehrkraft: M. Muster Rahmenthema: Fitnesstrends – Möglichkeiten und Grenzen aktueller Entwicklungen		Leitfach: Sport	
<p>Zielsetzung des Seminars, Begründung des Themas (ggf. Bezug zum Fachprofil): Die Bedeutung der „Fitness“ besitzt in der gegenwärtigen technologisierten und zunehmend von Bewegungsmangel geprägten Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert. Inzwischen ist die „Fitness“ in ihrer jeweiligen individuellen Interpretationsform auch vielfach festes Element bei der Ausgestaltung eines eigenen Lebensstils geworden und somit auch in der Gesellschaft verwurzelt. Dies hat die globale Sportindustrie aufgegriffen, was zu einem rasanten Wachstum und einer ständigen zielgruppenorientierten Weiterentwicklung führt. Sling-Training, Elektromyostimulation (EMS), hochintensives Intervalltraining (HIIT), Fitness-Apps,..., die Liste aktueller Fitnesstrends ist vielfältig und entwickelt sich ständig weiter.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in diesem Seminar kritisch mit unterschiedlichen aktuellen Fitnesstrends auseinander und gehen dabei beispielsweise den Fragen nach, wie diese entstanden sind, welche Trainingsprinzipien ihnen zugrunde liegen oder welche Möglichkeiten und Grenzen die verschiedenen Fitnesstrends und -methoden mit sich bringen. Darauf aufbauend erstellen sie ggf. ein eigenes Trainingskonzept (Durchführung in einer Klasse möglich).</p> <p>Im Rahmen des Seminars erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfangreiche Kenntnisse und Kompetenzen aus den Bereichen Sportanatomie, Sportphysiologie sowie Trainingslehre und untersuchen die gesellschaftliche Bedeutung des Sports.</p>			
Halbjahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung
12/1	Sept. – Dez.	<p>Überblick über den Verlauf des Seminars</p> <p>Inhaltliche Einführung in das Rahmenthema: Wiederholung, Vertiefung und Erwerb notwendiger Grundfertigkeiten in den Bereichen der Sportanatomie, Sportphysiologie und Trainingslehre</p> <p>Methodische Einführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes • Systematische Recherche und erste eigenständige Recherchen an Beispielt Themen • Unterscheidung Primärquellen/ Sekundärquellen • Quellenarbeit, Textanalyse • Exzerpieren • Entwicklung von Thesen und Fragestellungen • Erstellung eines Arbeitszeitplans 	kleine Präsentation, z. B. zu Inhalten der Sportanatomie/ Sportphysiologie/Trainingslehre

Halbjahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung
12/1	Sept. – Dez.	Studienerkundungstag: Besuch der Sportfakultät einer Universität Workshop „Informationsbeschaffung“, Bibliotheksführung, Führung durch die Sportanlagen der Fakultät mit anschließendem Gespräch mit Studierenden	
	Jan. – Feb.	Fortsetzung der methodischen Einführung: <ul style="list-style-type: none"> • Zitiertechnik/Bibliographie • Eigenständige Literaturrecherche • Strukturierung/Gliederung • Grundlegende Techniken der Formatierung Gemeinsame Arbeit am Rahmenthema: Entwicklung individueller Seminararbeitsthemen und Einbettung in das Rahmenthema Individuelles Beratungsgespräch: Vereinbarung eines Themas für die Seminararbeit	kleine schriftliche Arbeiten oder Präsentationen zu z. B. Rechercheprotokoll, Bibliographie, Übungen zur Zitierweise
12/2	März – April	Individuelle Arbeit am gewählten Thema der Seminararbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Recherchen: Überblick über die Quellenlage • Auswahl von Untersuchungsschwerpunkten • Erstellung eines Exposés Individuelles Beratungsgespräch: Besprechung des Exposés (Quellenlage, Schwerpunktsetzung)	Exposé zu grundlegenden Fragestellungen und Hypothesen/ Zielsetzung der Arbeit/Darstellung der Quellenlage/Zeitplan für die Erstellung der Seminararbeit)
	Mai – Juli	Fortsetzung der methodischen Einführung: Merkmale einer guten Präsentation Individuelle Arbeit am gewählten Thema der Seminararbeit: <ul style="list-style-type: none"> • weitere Recherchen • Zwischenpräsentation zum Arbeitsstand • Entwurf einer Gliederung für die Seminararbeit 	Zwischenpräsentation zum individuellen Arbeitsstand; kommentierter Gliederungsentwurf

Halbjahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung
12/2	Mai – Juli	<p>Gemeinsame Arbeit am Rahmenthema, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von inhaltlichen Zusammenhängen der Zwischenergebnisse • Einbettung der Zwischenergebnisse in das Rahmenthema <p>Individuelle Beratungsgespräche: Besprechung der kommentierten Gliederungsentwürfe</p>	Zwischenpräsentation zum individuellen Arbeitsstand; kommentierter Gliederungsentwurf
13/1	Sept. – Okt.	<p>Individuelle Arbeit am gewählten Thema der Seminararbeit</p> <p>Individuelle Beratungsgespräche zur Finalisierung der Seminararbeit</p>	
	Nov. – Jan.	<p>Abgabe der Seminararbeit</p> <p>Vorbereitung/Durchführung der Präsentationen mit Prüfungsgespräch</p> <p>Gemeinsame Arbeit am Rahmenthema, z. B.:</p> <p>Einbettung aller Einzelthemen ins Rahmenthema – multiperspektivische Gesamtschau (Plenum), z. B. in einer Mindmap</p> <p>Abschlussgespräch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Seminararbeit (formale, methodische und inhaltliche Erwartungen gemäß Bewertungsbogen der Schule) • Abschlusspräsentation mit Prüfungsgespräch (formale, methodische und inhaltliche Erwartungen gemäß Bewertungsbogen der Schule)
<p>Mögliche Themen für die Seminararbeiten (bitte mindestens sechs Themen – möglichst als Frage- und Problemstellung – angeben):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. HIIT – Möglichkeiten und Grenzen eines hochintensiven Intervalltrainings 2. Ernährungstrends und Sport – Sportliche Leistungsfähigkeit trotz veganer Ernährung? 3. Yoga bleibt im Trend: Ursachen der aktuellen gesellschaftlichen Beliebtheit 4. Krafttraining und Zukunft – Wohin geht der Weg? 5. Wearable Technology – Leistungsmotivation der Zukunft oder nur vorübergehender Modetrend? 6. Apps & Co. – Leistungsentwicklung im Sport mit Hilfe von Apps? 7. ... 			

Unterschrift der Lehrkraft

Unterschrift der Schulleitung

Anlage 2c: Beispielhafte Kurzfassung für Schülerinnen und Schüler

Lehrkraft: M. Mustermann	Leitfach: Sport
Rahmenthema: Fitness – Entwicklung und Möglichkeiten heutiger Fitnesstrends	
Zielsetzung des Seminars, Begründung des Themas: <p>Die Bedeutung der „Fitness“ besitzt in der gegenwärtigen technologisierten und zunehmend von Bewegungsmangel geprägten Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert. Inzwischen ist die „Fitness“ in ihrer jeweiligen individuellen Interpretationsform auch vielfach festes Element bei der Ausgestaltung eines eigenen Lebensstils geworden und somit auch in der Gesellschaft verwurzelt. Dies hat die globale Sportindustrie aufgegriffen, was zu einem rasanten Wachstum und einer ständigen zielgruppenorientierten Weiterentwicklung führt. Sling-Training, Elektromyostimulation (EMS), hochintensives Intervalltraining (HIIT), Fitness-Apps,..., die Liste aktueller Fitnesstrends ist vielfältig und entwickelt sich ständig weiter.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in diesem Seminar kritisch mit unterschiedlichen aktuellen Fitnesstrends auseinander und gehen dabei beispielsweise den Fragen nach, wie diese entstanden sind, welche Trainingsprinzipien ihnen zugrunde liegen oder welche Möglichkeiten und Grenzen die verschiedenen Fitnesstrends und -methoden mit sich bringen. Darauf aufbauend erstellen sie ggf. ein eigenes Trainingskonzept (Durchführung in einer Klasse möglich).</p> <p>Im Rahmen des Seminars erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfangreiche Kenntnisse und Kompetenzen aus den Bereichen Sportanatomie, Sportphysiologie sowie Trainingslehre und untersuchen die gesellschaftliche Bedeutung des Sports.</p>	
Mögliche Themen für die Seminararbeiten:	
<ol style="list-style-type: none">1. HIIT – Möglichkeiten und Grenzen des hochintensiven Intervalltrainings2. Ernährungstrends und Sport – Sportliche Leistungsfähigkeit trotz veganer Ernährung?3. Yoga bleibt im Trend: Ursachen der aktuellen gesellschaftlichen Beliebtheit4. Krafttraining der Zukunft – Wohin geht der Weg?5. Wearable Technology – Leistungsmotivation der Zukunft oder nur vorübergehender Modetrend?6. Apps & Co. – Leistungsentwicklung im Sport mit Hilfe von Apps7. ...	
Geplante Leistungsnachweise:	
<p>12/1: Kleine Präsentationen und schriftliche Arbeiten zum Rahmenthema und zu Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens</p> <p>12/2: Exposé, Zwischenpräsentation, kommentierter Gliederungsentwurf</p> <p>13/1: Seminararbeit und Abschlusspräsentation mit anschließendem Prüfungsgespräch</p>	
Studienerkundung: Besuch Sportfakultät einer Universität	
Workshop zur „Informationsbeschaffung“, Bibliotheksführung, Führung durch die Sportanlagen der Fakultät und anschließendes Gespräch mit Studierenden	

Anlage 3: Beratungsgespräch – Feedbackbogen

Nutzen Sie diesen Bogen, um das Beratungsgespräch effektiv vorzubereiten. Füllen Sie dazu nach Möglichkeit alle Felder stichpunktartig aus. Gemeinsam mit Ihrer Lehrkraft vervollständigen Sie den Bogen während des Gespräches.

Sie sollten auf dem Bogen:

- bisher begonnene und/oder abgeschlossene Arbeitsschritte zusammenfassen
- zukünftig geplante Arbeitsschritte auflisten
- Fragen und Probleme zu/aus den jeweiligen Bereichen sammeln

Zielvereinbarungen aus dem letzten Beratungsgespräch

Bereich ¹	Rückmeldung und Vorschläge der Lehrkraft
Bisher begonnene/abgeschlossene Arbeiten	
Besonders interessante/vielversprechende Aspekte der Seminararbeit	
Aufgetretene Schwierigkeiten/Fragen	

Bereich	Rückmeldung und Vorschläge der Lehrkraft
Nächste Schritte mit Zeitrahmen	

¹ Mögliche Bereiche: **fachlich** (z. B. Themenerfassung, Fachfragen, ...), **methodisch** (z. B. Experimente, Beschaffung und Auswertung von Literatur, ...), **arbeitsorganisatorisch** (z. B. Zeitmanagement, Einhaltung von Zielvorgaben, ...)

Zielvereinbarungen inkl. zeitlichem Rahmen

Datum

Unterschrift der Schülerin/des Schülers

Unterschrift der Lehrkraft

Anlage 4a: Tipps zur Wahl eines Themas und Entwicklung einer Frage-/Problemstellung

Schritt 1: Wahl eines Themenbereichs für die Seminararbeit

Hinweis: Im W-Seminar beschäftigen Sie sich intensiv mit einer Frage- bzw. Problemstellung, die das Thema Ihrer Seminararbeit bildet. Motivation und Interesse sind wesentliche Voraussetzungen für das Gelingen der Seminararbeit. Die Wahl Ihres Themas und einer konkreten Frage- bzw. Problemstellung ist daher von großer Bedeutung für Ihre weitere Arbeit im W-Seminar. Die nachstehende Anleitung soll Sie dabei unterstützen.

Erstellen Sie eine Mindmap zu folgenden Fragen:

- Welche Aspekte des Rahmenthemas interessieren mich am meisten?
- Verfüge ich bereits über Hintergrundinformationen oder Materialien (z. B. Artikel, Bilder, Requisiten, Musik) zu einem Teilgebiet des Rahmenthemas?
- Kann ich persönliche Erlebnisse und Erfahrungen einbringen oder gibt es einfach zu erschließende Quellen für solche Erfahrungen (z. B. Schüleraustausch, Praktika, Wahlfächer, Exkursionen, Museen, Kontakte ins Ausland, Kontakte zu Firmen, Kontakte über meine Eltern)?
- Welche aktuellen Bezüge lassen sich zum Thema herstellen?

Überlegen Sie sich drei für Sie in Frage kommende Aspekte des Rahmenthemas, die Sie interessieren, und tragen Sie sie in die Tabelle ein:

Aspekt 1	
Aspekt 2	
Aspekt 3	

Wägen Sie Vor- und Nachteile der drei Aspekte untereinander ab (Quellenlage, Aktualität, Schwierigkeitsgrad usw.).

Suchen Sie das Gespräch mit der W-Seminarlehrkraft und klären Sie eventuelle Unklarheiten.

Suchen Sie das Gespräch mit Familienmitgliedern, Freundinnen bzw. Freunden sowie weiteren geeigneten Personen und finden Sie heraus, welche Ideen, aber auch welche Bedenken diese Personen zu Ihrer Themenwahl haben.

Entscheiden Sie sich nun für einen Themenbereich für Ihre Seminararbeit

Schritt 2: Entwicklung einer eigenen Frage-/Problemstellung

Notieren Sie sich möglichst viele W-Fragen zu Ihrem Thema:

Wer? z. B. Wer ist ...?	
Wie? z. B. Wie macht man ...?	
Warum? z. B. Warum sollte ...?	
Wozu? z. B. Wozu braucht ...?	
Wo? z. B. Wo findet ...?	
Wann? z. B. Wann war ...?	
...	

Recherchieren Sie zu Ihrem Thema im Internet und/oder sichten Sie eventuell bereitgestellte Materialien der Lehrkraft.

Suchen Sie das Gespräch mit der Lehrkraft Ihres W-Seminars.

Suchen Sie das Gespräch mit Familienmitgliedern, Freundinnen bzw. Freunden und/oder Bekannten und diskutieren Sie Ihre Ergebnisse (Welche Frage-/Problemstellung ist am interessantesten/ergiebigsten/ ...?)

Wählen Sie auf Grundlage Ihrer Überlegungen nun eine entsprechende Frage-/Problemstellung:

Themenbereich	
Frage-/Problemstellung	

Anlage 4b: Formular zur Themenvereinbarung

Abiturjahrgang: _____

Name, Vorname: _____

W-Seminar: _____

Leitfach: _____

Lehrkraft: _____

Thema der Arbeit (möglichst als Frage- bzw. Problemstellung formulieren):

(Hinweis: Ggf. zusätzlich Kurztitel für Abiturzeugnis vereinbaren – begrenzte Zeichenzahl)

Datum: _____

Unterschrift (Schüler/in): _____

Unterschrift (Lehrkraft): _____

Anlage 5a: Bewertungsbogen für die Seminararbeit (ggf. fachspezifisch anpassen)

Allgemein	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> • Wurde die Arbeit eindeutig selbstständig, nur mithilfe der angegebenen Quellen, verfasst? • Wurde die Arbeit termingerecht und vollständig abgegeben (Zulassungsvoraussetzung gemäß § 44 Abs. 2 Satz 1 Nr. 6)? 	

Form (z. B. 10 %)		Einschätzung
<ul style="list-style-type: none"> • Wurden die formalen Vorgaben eingehalten? • Ist die Arbeit übersichtlich und ansprechend gestaltet? • Entspricht die Arbeit in ihrer Form den üblichen Kriterien für eine wissenschaftliche Arbeit (Seitenzählung, Schriftsatz, usw.)? 		++ + - --
Sprache (z. B. 20 %)		Einschätzung
<ul style="list-style-type: none"> • Sind alle Texte orthografisch, sprachlich und stilistisch korrekt? • Ist die Arbeit in einem gut lesbaren, sachlichen Stil geschrieben? • Sind Fachbegriffe und fremdsprachige Begriffe richtig verwendet worden? 		++ + - --
Methode (z. B. 30 %)		Einschätzung
<ul style="list-style-type: none"> • Werden Behauptungen genau belegt und begründet? • Ist die Untersuchungsstrategie überzeugend? • Erzeugen die verwendeten Bilder, Zitate, Tabellen einen Erkenntniszugewinn? • Werden die fachspezifische Methoden korrekt angewendet? • Sind die für das Thema maßgeblichen Quellen verwendet und genau ausgewertet worden? • Sind alle herangezogenen Quellen korrekt angegeben? 		++ + - --

Methode (z. B. 30 %)		Einschätzung
<ul style="list-style-type: none"> • (Ggf.!) Sind experimentelle, forschende, analytische oder auf Forschung gestützte entwickelnde Anteile auf die zentrale Problemstellung bezogen? Werden ihre Ergebnisse wissenschaftlich angemessen reflektiert? 		++ + - --
Inhalt (z. B. 40 %)		Einschätzung
<ul style="list-style-type: none"> • Ist die Arbeit klar und logisch gegliedert? • Wird die zentrale Frage- bzw. Problemstellung, die in der Arbeit untersucht werden soll, klar herausgearbeitet? • Wird der Forschungsstand zur Frage- bzw. Problemstellung hinreichend einbezogen? • Ist in allen Teilen der Arbeit der Bezug zum Thema klar erkennbar? • Sind die einzelnen Gedankengänge nachvollziehbar und überzeugend? • Ist die Arbeit für den Lesenden anregend? • Werden Ergebnisse am Ende von Kapiteln klar formuliert? • Sind die Ausführungen und Schlussfolgerungen sachlich und fachlich zutreffend? • Ist am Schluss eine Antwort auf die in der Arbeit untersuchte Frage-/Problemstellung plausibel und schlüssig dargestellt? 		++ + - --

Gesamturteil

Bewertung				
Note	Notenstufe in Worten	Punkte		Punkte
			x 3	

Anlage 5b: Checkliste zur Finalisierung der Seminararbeit

Allgemein	
Habe ich die Arbeit selbstständig verfasst und alle benutzten Quellen angegeben?	✓
Kann ich die Arbeit zuverlässig, termingerecht und vollständig abgeben?	
Form	
Habe ich die formalen Vorgaben genau eingehalten?	
Ist die Arbeit übersichtlich und ansprechend gestaltet?	
Entspricht die Arbeit in ihrer Form den üblichen Kriterien für eine wissenschaftliche Arbeit (Seitenzählung, Blocksatz usw.)?	
Sprache	
Habe ich die Rechtschreibung überprüft?	
Habe ich meine Seminararbeit auf sprachliche Richtigkeit hin noch einmal gelesen?	
Ist die Arbeit auch für andere sprachlich verständlich und interessant abgefasst?	
Ist die Arbeit in einem lesefreundlichen, sachlichen Stil geschrieben?	
Habe ich Fachbegriffe und fremdsprachige Begriffe genau geklärt und korrekt verwendet?	
Methode	
Habe ich alle Behauptungen genau belegt und begründet?	
Habe ich meine Untersuchungsstrategie überzeugend dargestellt?	
Erzeugen die von mir verwendeten Bilder, Zitate, Tabellen einen Erkenntniszugewinn?	
Habe ich bei meinen Quellen genau geprüft, ob sie korrekt ausgewertet und relevant sind?	
Habe ich alle benutzten Quellen korrekt angegeben?	
Habe ich experimentelle, forschende, analytische oder auf Forschung gestützte entwickelnde Anteile auf die zentrale Problemstellung bezogen? Habe ich ihre Ergebnisse wissenschaftlich angemessen reflektiert?	
Inhalt	
Ist die Arbeit für eine Leserin/einen Leser klar und logisch gegliedert?	
Wird die zentrale Frage-/Problemstellung, die in meiner Arbeit untersucht werden soll, eingegrenzt?	
Habe ich den Forschungsstand zur Frage- und Problemstellung hinreichend einbezogen?	
Ist in allen Teilen meiner Arbeit der Bezug zum Thema klar erkennbar?	
Werden Ergebnisse am Ende von Kapiteln klar formuliert?	
Sind die Kapitel sinnvoll miteinander verknüpft?	
Ist am Schluss eine Antwort auf die untersuchte Frage-/Problemstellung plausibel und schlüssig dargestellt?	
...	
...	

Anlage 6a: Bewertungsbogen für die Präsentation mit Prüfungsgespräch
(ggf. fachspezifisch anpassen)

Thema: _____ Datum: _____

Referent/in: _____ Punkte: _____

INHALT (z. B. 30 %)

EINSTIEG/SCHLUSS	weckt Interesse, zum Hauptteil hinführend, Ringschluss, weiterführende Gedanken	++ + - --	fehlt bzw. erzeugt Ablehnung, funktionslos, zu weit ausholend, diffus

Notizen: _____

HAUPTTEIL			
Aufbau	weckt Interesse, zum Hauptteil hinführend, Ringschluss, weiterführende Gedanken	++ + - --	fehlt bzw. erzeugt Ablehnung, funktionslos, zu weit ausholend, diffus
Argumentation	sehr stringente Aussagen zum Thema, Begründungen, Beispiele, Skizzen, Graphiken, Versuche	++ + - --	unpassende bzw. unwichtige Aussagen, unvollständige Argumentation, ziellose Ausführungen
Sachliche Richtigkeit	korrekte Information, souveräner Umgang mit Fachbegriffen (ggf. erklärt), reflektierte Gewichtung der Teilbereiche	++ + - --	grobe Fehler, unreflektierte oder keine Verwendung von Fachbegriffen, Fokus auf Unwichtigem
Einordnung der Ergebnisse in das Rahmenthema	sachkundig, an geeigneten Stellen	++ + - --	bleibt unklar, fehlt

Notizen: _____

DARBIE TUNG (z. B. 30 %)

Auftreten	natürlich, sicher	++ + - --	verkrampft, hilflos
Sprechweise	deutlich, akzentuiert, mit Sprechpausen, sprachlich korrekt	++ + - --	kaum verständlich, monoton, hastig, sprachlich grob fehlerhaft
Vortrag	weitgehend frei, anschaulicher, spannender Vortrag, souveräner Einsatz von Mimik und Gestik	++ + - --	abgelesen, trockener, abstrakter Vortrag, unsicherer Einsatz von Mimik und Gestik
Teilnehmeraktivierung	passende Wortwahl, Blickkontakt, Publikum zeigt Interesse, stellt Zusatzfragen	++ + - --	keinerlei Adressatenbezug und -kontakt, Publikum ist desinteressiert, keine Reaktionen

Notizen:

PRÜFUNGSFRAGEN (z. B. 20 %)

Sachkenntnis	fachliche und methodische Expertise, sehr gelungene Einordnung in übergeordnete oder diskursive Zusammenhänge	++ + - --	große Unsicherheiten im Thema, verfehlte Einordnung in übergeordnete oder diskursive Zusammenhänge
Darbietung	souveränes Eingehen auf die Fragen, sehr überzeugende Begründung der Vorgehensweise und der Ergebnisse	++ + - --	zögerliches Eingehen auf Fragen, unverständliche Begründung der Vorgehensweise und der Ergebnisse

Notizen:

Unterschrift (Lehrkraft):

Anlage 6b: Tipps für die Präsentation mit Prüfungsgespräch

Ziel der Präsentation ist es, die wesentlichen Aspekte der Seminararbeit (Fragestellung - methodisches Vorgehen - Ergebnisse - Einordnung in das Rahmenthema) anschaulich und strukturiert darzustellen und dabei wichtige Zusammenhänge zu verdeutlichen.

Beispiel für eine Gliederung:

Einleitung/Impuls	
Originelle/motivierende und inhaltlich angemessene Hinführung (Bildimpuls, Anekdote, Behauptung, rhetorische Frage, Zitat, Szenario o. Ä.)	✓
Formulierung der zentralen Fragestellung bzw. des untersuchten Problems	
Einordnung der zentralen Frage- bzw. Problemstellung in das Rahmenthema	
Hauptteil	
Strukturierte Erläuterung der Leitfrage(n) und ihrer Teilaspekte	
Erklärung der methodischen Vorgehensweise zur Lösung der zentralen Frage- bzw. Problemstellung	
Veranschaulichung anhand von aussagekräftigen Beispielen, Bildern, Grafiken, Materialien o. Ä.	
relevante Ergebnisse der Untersuchung	
Einordnung der Ergebnisse in das Rahmenthema	
Schluss	
Inhaltliche Zusammenfassung	
Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Arbeit in Bezug auf das Rahmenthema	
Bezug zur Einleitung (Kreisstruktur, Ringschluss)	
Ausblick auf weiterführende Aspekte, ggf. Appell	
Prüfungsgespräch	
Nachfragen zu Aspekten der Arbeit durch die Lehrkraft sowie Mitschülerinnen und Mitschüler	
Bezug zu Aspekten, die ggf. weiterer Erläuterungen bedürfen	

Vorbereitung der Präsentation mit Prüfungsgespräch:

Die Präsentation erfolgt in weitgehend freiem Vortrag in einer dem Thema und dem Adressatenkreis angemessenen Sprache. Achten Sie dabei auf folgende Aspekte:

- Legen Sie besonderes Augenmerk auf den Beginn und den Schluss, weil diese die Wirkung des Vortrags ganz besonders prägen.
- Beherrschen und verwenden Sie Fachsprache.
- Überlegen Sie sich im Vorfeld wichtige Überleitungen, die das Gerüst Ihrer Präsentation bilden.
- Planen Sie die Einbindung von ästhetisch ansprechend gestaltetem Anschauungsmaterial (Beispiele, Zitate, Tabellen u. Ä.) genau. Prinzip: Weniger ist mehr!
- Stellen Sie zu Beginn des Vortrags Blickkontakt mit allen Zuhörenden her und nehmen Sie im Verlauf des Vortrags immer wieder Blickkontakt mit den Zuhörenden auf.
- Achten Sie auf Körperhaltung, Mimik und Gestik sowie Intonation, Tempo und Lautstärke und modulieren Sie in diesen Bereichen Ihre Stimme.
- Halten Sie die vorgegebene Zeit ein.
- Üben Sie Ihre Präsentation im Vorfeld mehrfach laut und in Echtzeit evtl. auch vor Publikum.
- Erkunden Sie vor der Präsentation die Gegebenheiten des Vortragsraums (z. B. Sitzordnung, Medien, Licht- und Sichtverhältnisse).
- Üben Sie vorab ggf. den Medieneinsatz mit den Originalgeräten im Vortragsraum und kümmern Sie sich im Fall von Störungen um eine Lösung.
- Überlegen Sie sich im Vorfeld mögliche Nachfragen der Lehrkraft bzw. der Mitschülerinnen und -schüler sowie passende Antworten.
- Überlegen Sie sich Diskussionsszenarien zum Rahmenthema, in die Sie die Ergebnisse Ihrer Seminararbeit einbringen können.
- Bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Untersuchungsstrategie und Ihre Ergebnisse gegenüber kritischen Rückfragen reflektiert und überzeugend zu verteidigen.
- Überlegen Sie sich Strategien, die Ihnen ggf. ein wenig Zeit zum Nachdenken bei der Beantwortung von Fragen geben.
- Schaffen Sie sich einen Überblick über diejenigen Inhalte Ihres Themas, die über die in der Präsentation genannten Punkte hinausgehen.

Anlage 7: Deckblatt für die Seminararbeit

Gymnasium XY

Abiturjahrgang 20...

SEMINARARBEIT

Rahmenthema des Wissenschaftspropädeutischen Seminars:

Leitfach:

Thema der Arbeit:

Verfasser/in:

Kursleiter/in:

Abgabetermin: ... November 20...
(2. Unterrichtstag im November)

Bewertung	Note	Notenstufe in Worten	Notenpunkte		Punkte
Schriftliche Arbeit				x 3	
Abschlusspräsentation mit Prüfungsgespräch				x 1	
				Summe:	
Gesamtleistung nach § 29 Abs. 6 GSO = Summe : 2 (gerundet)					

Datum und Unterschrift der Kursleiterin bzw. des Kursleiters

Anlage 8: Muster für die Schlusserklärung

Schlusserklärung

Ich versichere, dass ich die vorgelegte Seminararbeit persönlich und unverfälscht verfasst, sämtliche hierfür zu Hilfe genommene gedruckte sowie digitale Quellen im Literaturverzeichnis angegeben und die aus diesen Quellen stammenden Zitate oder Belegstellen für sinngemäß wiedergegebene Inhalte in meiner Seminararbeit als solche kenntlich gemacht habe.

Die Seminararbeit ist in dieser oder einer ähnlichen Form in keinem anderen Kurs des diesjährigen oder eines vorhergehenden Abiturjahrgangs vorgelegt worden.

Ort, Datum

Unterschrift

Anlage 9: Evaluationsbogen zur Qualitätssicherung

Organisation	++ + - --
<ul style="list-style-type: none"> • Ich wurde über den Seminarablauf, Termine (z. B. Exkursionen), Arbeitsaufträge und Leistungserwartungen mit einem angemessenen Vorlauf informiert. • Es haben regelmäßige Sitzungen im Plenum zum Austausch mit allen Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern stattgefunden. • In Phasen, in denen Plenumsveranstaltungen zugunsten der individuellen Arbeit an meiner Seminararbeit entfallen sind, konnte ich meine Lehrkraft zu festgelegten Zeiten zuverlässig erreichen. • Ein Zugriff auf wesentliche Unterrichtsmaterialien oder Anforderungen an die Seminararbeit etc. war sichergestellt. 	
Inhaltliche Fragestellungen / Rahmenthema	++ + - --
<ul style="list-style-type: none"> • Die inhaltliche Einführung bildete einen guten Ausgangspunkt für die Wahl bzw. Entwicklung meines Seminararbeitsthemas. • Die Lehrkraft hat mich auch individuell bei der Wahl bzw. Entwicklung meines Seminararbeitsthemas und inhaltlichen Fragestellungen unterstützt. • Ich konnte mich regelmäßig mit Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern zu inhaltlichen Fragestellungen austauschen und darüber diskutieren. • Die Exkursion/der Vortrag _____ war anregend und eine gewinnbringende Ergänzung zu den im Unterricht erworbenen Kenntnissen in Bezug auf das Rahmenthema/Seminararbeitsthema. • Ich habe während des Seminars einen erkenntnisreichen, über mein Seminararbeitsthema hinausgehenden Überblick über das Rahmenthema erhalten und konnte den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern auch meinen Beitrag zum Rahmenthema verdeutlichen. 	
Methodische Fragestellungen	++ + - --
<ul style="list-style-type: none"> • Ich konnte meine methodischen Kompetenzen (z. B. wissenschaftliche Fragestellung, Hypothesenbildung, Auswerten, Bibliographieren, Zitieren, Strukturieren, Formulieren, Formatieren, Präsentieren) vertiefen. • Die Lehrkraft hat mich bei Bedarf auch individuell bei methodischen Fragestellungen unterstützt. • Ich konnte mich regelmäßig mit Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern zum Vorgehen bei der Anfertigung der Seminararbeit austauschen. • Die Exkursion/der Vortrag _____ war in Bezug auf methodische Fragestellungen hilfreich. • Durch die Anwendung wissenschaftlicher Kriterien (z. B. Objektivität, Validität) in meiner Seminararbeit habe ich mein Bewusstsein über deren Stellenwert in der wissenschaftlichen und beruflichen Praxis erweitert. 	

Beratung und Unterstützung durch die Lehrkraft	++ + - --
<ul style="list-style-type: none"> • Pro Kurshalbjahr wurde mir (mind.) ein individuelles Beratungsgespräch von der Lehrkraft angeboten. • Das Feedback der Lehrkraft war konstruktiv, wertschätzend, respektvoll und lösungsorientiert. • Im Rahmen der Beratungsgespräche konnte ich offene (methodische oder inhaltliche) Fragestellungen gewinnbringend klären. • Dabei konnte ich zudem weitere, zielführende Schritte zur Anfertigung meiner Seminararbeit festlegen. • Die Ergebnisse und Zielvereinbarungen wurden stets schriftlich fixiert. 	
Studienerkundung	++ + - --
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studienerkundung war für das Verständnis des Rahmenthemas hilfreich (sofern am Angebot des eigenen W-Seminars teilgenommen). • Die Studienerkundung hat einen Mehrwert für die Anfertigung meiner Seminararbeit geliefert (sofern am Angebot des eigenen W-Seminars teilgenommen). • Die Studienerkundung hat Einblicke in die wissenschaftliche Praxis an Hochschulen/Universitäten geboten. • Die Studienerkundung war in Bezug auf meine berufliche Orientierung hilfreich (z. B. durch die Information zu Studiengängen). 	
Bewertung	++ + - --
<ul style="list-style-type: none"> • Die Kriterien für die Bewertung von kleinen Leistungsnachweisen, Seminararbeit und Präsentation (mit Prüfungsgespräch) wurden zu Beginn des Seminars hinreichend transparent gemacht. • Die kleinen Leistungsnachweise in 12/1 und 12/2 haben Kompetenzen und Inhalte geprüft, die auch für die Anfertigung meiner Seminararbeit oder der Präsentation (mit Prüfungsgespräch) relevant waren. • Die Bewertung der Seminararbeit erfolgte durchwegs nach den vorher bekanntgegebenen Kriterien. • Die Bewertung der Präsentation und des mündlichen Prüfungsgesprächs erfolgte durchwegs nach den vorher bekanntgegebenen Kriterien. 	
Allgemeines Fazit	++ + - --
...	

Anlage 10: Wissenschaftliche Arbeitsweisen in den Fachlehrplänen des LehrplanPLUS

Fach	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Deutsch	<p><u>Über Arbeitsergebnisse informieren, Medieneinsatz (8 1.2)</u></p> <p><u>Lesestrategien anwenden, Ergebnisse dokumentieren (8 2.1)</u></p> <p><u>literarische Texte erschließen (8 2.2)</u></p> <p><u>Pragmatische Texte untersuchen, Recherchieren, Quellenkritik (8 2.3)</u></p> <p><u>Vergleichendes Recherchieren (kriteriengeleitet), kritische Ergebnisbewertung (8 2.4)</u></p> <p><u>Zitertechnik, Arbeit mit Textverarbeitungsprogrammen (8 3.1)</u></p> <p><u>Texte planen, strukturieren, informierende Texte schreiben (8 3.2)</u></p> <p><u>Überarbeiten von Texten (8 3.3)</u></p>	<p><u>adressatenorientiert und themengerecht sprechen (9 1.2)</u></p> <p><u>Lesestrategien anwenden, Ergebnisse dokumentieren (9 2.1)</u></p> <p><u>literarische Texte erschließen (9 2.2)</u></p> <p><u>informierende und argumentierende Texte untersuchen; inhaltliche und argumentative Qualität von Texten beurteilen; eigenen Standpunkt entwickeln (9 2.3)</u></p> <p><u>Medien zum Gewinn von Informationen nutzen (9 2.4)</u></p> <p><u>Informationen, Aussagen und Zitate aus Text- und Materialgrundlagen in eigenen Texten zielführend verwenden, richtig zitieren (9 3.1)</u></p> <p><u>Texte planen, strukturieren, informierende Texte schreiben, Begriffe und Sachverhalte klären, Gliederungssysteme verwenden (9 3.2)</u></p> <p><u>Texte selbständig beurteilen, überarbeiten und gestalten (Textlogik) (9 3.3)</u></p>	<p><u>über komplexe Themen und Texte informieren (10 1.2)</u></p> <p><u>Verstehensentwürfe und Deutungshypothesen zu pragmatischen bzw. literarischen Texten entwickeln (10 2.1)</u></p> <p><u>literarische Texte erschließen, fiktionale von faktualen Texten unterscheiden (10 2.2)</u></p> <p><u>informierende und argumentierende Texte untersuchen, inhaltliche und argumentative Qualität von Texten beurteilen; eigenen Standpunkt entwickeln (10 2.3)</u></p> <p><u>systematisch verschiedene Darstellungen zu einem Thema vergleichen und bewerten, kritisch mit Informationsquellen umgehen (10 2.4)</u></p> <p><u>Texte als Grundlage für eigene Textentwürfe exzerpieren, Zitate und Textbelege sammeln und ordnen, Quellen korrekt nachweisen (10 3.1)</u></p> <p><u>Texte planen, strukturieren, informierende Texte schreiben, Begriffe und Sachverhalte klären, Gliederungssysteme verwenden; Texte linear, antithetisch oder nach Sachgebieten strukturieren (10 3.2)</u></p> <p><u>Texte selbständig beurteilen, überarbeiten und gestalten (Textkohärenz) (10 3.3)</u></p>	<p><u>adressaten- und themengerecht sprechen, referieren und präsentieren, differenzierten (Fach-)Wortschatz verwenden (11 1.2)</u></p> <p><u>Verstehensentwürfe und Deutungshypothesen zu anspruchsvollen pragmatischen bzw. literarischen Texten entwickeln und überprüfen (11 2.1)</u></p> <p><u>literarische Texte interpretieren (11 2.2)</u></p> <p><u>pragmatische Texte kritisch und differenziert auswerten, Ergebnisse für den eigenen Erkenntnisprozess und für die Produktion eigener Texte nutzen, Geltungsansprüche sowie Deutungsmuster und kontextuelle Einbettungen (z. B. Narrative, Framing) pragmatischer Texte prüfen (11 2.3)</u></p> <p><u>unterschiedliche Medien reflektiert und kritisch nutzen; Filme analysieren/interpretieren, Verstehensentwürfe/Deutungshypothesen entwickeln und überprüfen (11 2.4)</u></p> <p><u>kohärente Texte verfassen; komplexe Sachverhalte und Positionen präzise darstellen; Exzerpte anfertigen, korrekt zitieren (11 3.1)</u></p>

Fach	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Deutsch				<p><u>Texte adressatengerecht konzipieren, Texte strukturieren, geeignete thematische Entfaltungen wählen; für verschiedene Schreibanlässe informierende Texte verfassen (11 3.2)</u></p> <p><u>Texte selbständig beurteilen, überarbeiten und gestalten (11 3.3)</u></p> <p><u>Nutzung von Nachschlagewerken (11 4.2)</u></p>
Englisch	<p><u>Informationsentnahme/Leseverstehen/Textanalyse, LB 1.1, LB 3</u></p> <p><u>Präsentieren, LB 1.1, LB 4</u></p> <p><u>Kritischer Umgang mit Quellen/Medien, LB 4</u></p>	<p><u>Informationsentnahme/Leseverstehen LB 1.1</u></p> <p><u>Präsentationen/kurze Referate, LB 1.1</u></p> <p><u>Textanalyse, LB 3</u></p> <p><u>Kritischer Umgang mit Quellen LB 4</u></p>	<p><u>Informationsentnahme/Leseverstehen LB 1.1</u></p> <p><u>Präsentationen/Referate, LB 1.1</u></p> <p><u>Textanalyse, LB 3</u></p> <p><u>Kritischer Umgang mit Quellen LB 4</u></p>	<p><u>Informationsentnahme/Leseverstehen LB 1.1</u></p> <p><u>Präsentationen/Referate/Kurzvorträge, LB 1.1</u></p> <p><u>Textanalyse, LB 3</u></p> <p><u>Kritischer Umgang mit Quellen LB 4</u></p> <p><u>Elementare Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, LB 4</u></p>
Französisch	<p><u>Umgang mit Medien, LB 4</u></p>	<p><u>Informationsentnahme/Leseverstehen, LB 1.1</u></p> <p><u>Präsentationen, LB 1.1</u></p> <p><u>kritischer Umgang mit Quellen/Medien, LB 4</u></p>	<p><u>Informationsentnahme/Leseverstehen, LB 1.1</u></p> <p><u>Präsentationen, LB 1.1</u></p> <p><u>Textanalyse, LB 3</u></p> <p><u>kritischer Umgang mit Quellen, LB 4</u></p>	<p><u>Informationsentnahme/Leseverstehen, LB 1.1</u></p> <p><u>Präsentationen, LB 1.1</u></p> <p><u>Textanalyse, LB 3</u></p> <p><u>Elementare Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, LB 4</u></p>

Fach	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Griechisch	<u>Texterschließung/Stellungnahme, LB 1</u> <u>Umgang mit (digitalen) Medien, LB 4</u> <u>Recherchieren LB 4</u> <u>Präsentieren LB 4</u>	<u>Texterschließung/Stellungnahme, LB 1 und LB 4</u> <u>Nutzung geeigneter (digitaler) Medien LB 4</u> <u>Recherchieren LB 4</u> <u>Präsentieren LB 4</u> <u>Strategien der Arbeits- und Selbstorganisation LB 4</u>	<u>Texterschließung/Stellungnahme LB 1, 2 und 3</u> <u>Interpretieren LB 5</u> <u>Nutzung geeigneter (digitaler) Medien LB 5</u> <u>Recherchieren LB 5</u> <u>Präsentieren LB 5</u>	<u>Texterschließung/Stellungnahme LB 1</u> <u>kursorisches Lesen LB 3</u> <u>Interpretieren LB 3</u> <u>Nutzung geeigneter (digitaler) Medien LB 3</u> <u>Recherchieren LB 3</u> <u>Präsentieren LB 3</u> <u>Projektmanagement LB 3</u>
Italienisch	<u>Umgang mit Medien, LB 4</u> <u>kritischer Umgang mit Quellen/Medien, LB 4</u>	<u>Informationsentnahme/Leseverstehen, LB 1.1</u> <u>Präsentationen, LB 1.1</u> <u>kritischer Umgang mit Quellen/Medien, LB 4</u>	<u>Informationsentnahme/Leseverstehen, LB 1.1</u> <u>Präsentationen, LB 1.1</u> <u>Textanalyse, LB 3</u> <u>kritischer Umgang mit Quellen, LB 4</u>	<u>Informationsentnahme/Leseverstehen, LB 1.1</u> <u>Präsentationen, LB 1.1</u> <u>Textanalyse, LB 3</u> <u>Elementare Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, LB 4</u>
Latein	<u>Texterschließung/Stellungnahme, LB 1</u> <u>Umgang mit (digitalen) Medien, LB 4 und LB 5</u> <u>Recherchieren LB 4 und LB 5</u> <u>Präsentieren LB 4 und LB 5</u>	<u>Texterschließung/Stellungnahme, LB 1 und LB 3</u> <u>Interpretieren LB 3</u> <u>Nutzung geeigneter (digitaler) Medien LB 3</u> <u>Recherchieren LB 3</u> <u>Präsentieren LB 3</u>	<u>Texterschließung/Stellungnahme LB 1 und LB 3</u> <u>Interpretieren LB 3</u> <u>Nutzung geeigneter (digitaler) Medien LB 3</u> <u>Recherchieren LB 3</u> <u>Präsentieren LB 3</u>	<u>Texterschließung/Stellungnahme LB 1 und LB 3</u> <u>Interpretieren LB 3</u> <u>Nutzung geeigneter (digitaler) Medien LB 3</u> <u>Recherchieren LB 3</u> <u>Präsentieren LB 3</u> <u>Projektmanagement LB 3</u>
Russisch	<u>Informationsentnahme/Leseverstehen, LB 1.1</u> <u>Präsentationen, LB 1.1</u> <u>Textanalyse, LB 3</u> <u>Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, LB 4</u>	<u>Informationsentnahme/Leseverstehen, LB 1.1, LB 4</u> <u>Präsentieren, LB 1.1, LB 4</u> <u>Kritischer Umgang mit Quellen/Medien, LB 4</u> <u>Informationsentnahme/Leseverstehen, LB 4</u>	<u>Informationsentnahme/Leseverstehen/Textanalyse, LB 1.1, LB 3</u> <u>Präsentieren, LB 1.1, LB 4</u> <u>Kritischer Umgang mit Quellen/Medien, LB 4</u>	<u>Informationsentnahme/Leseverstehen/Textanalyse, LB 1.1, LB 3</u> <u>Präsentieren, LB 1.1, LB 4</u> <u>Kritischer Umgang mit Quellen/Medien, LB 4</u> <u>Elementare Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, LB 4</u>

Fach	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Spanisch	<u>Informationsentnahme /Leseverstehen, LB 1.1</u> <u>Erste Kurzreferate, LB 1</u> <u>Informationsbeschaffung und Auswertung von Quellen, LB 4</u>	<u>Informationsentnahme /Leseverstehen, LB 1.1</u> <u>Präsentationen, LB 1.1</u> <u>Informationsbeschaffung und Auswertung von Quellen, LB 4</u>	<u>Informationsentnahme /Leseverstehen, LB 1.1</u> <u>Präsentationen, LB 1.1</u> <u>Textanalyse, LB 3</u> <u>Kritischer Umgang mit Quellen, LB 4</u>	<u>Informationsentnahme / Leseverstehen, LB 1.1</u> <u>Präsentationen, LB 1.1</u> <u>Textanalyse, LB 3</u> <u>Elementare Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, LB 4</u>
Kunst	<u>Kriterien des Kommunikationsdesigns (u. a. Layout und Typografie) LB 3</u>	<u>Werkerschließung, Bildanalyse LB 1</u>	<u>Bildbearbeitung, reflektierter Umgang mit fotografischen Bildern LB 3</u>	<u>Wirkungsweisen und Medien des Kommunikationsdesigns, Schriftgestaltung und -verwendung</u> <u>Recherchieren, Analyse von Texten, Werken und Objekten, Präsentieren LB 3</u>
Musik	<u>Präsentieren, 8.1</u> <u>Experimentieren, 8.4</u>	<u>Präsentieren, 9.1</u> <u>Experimentieren, 9.2</u> <u>Darstellen, 9.3</u>	<u>Präsentieren, 10.1, 10.3</u> <u>Imitieren/Präsentieren, 10.3</u>	<u>Recherchieren/Präsentieren, 11.2.1</u> <u>Erfinden, 11.2.3</u> <u>Fertigen/Erstellen, 11.4</u>
Ethik	<u>Informationsentnahme/Leseverstehen/Textanalyse, LB 1, 3, 4</u> <u>Kritischer Umgang mit Medien und Quellenanalyse, Fallanalysen, LB 4</u>	<u>Informationsentnahme/Leseverstehen/Textanalyse, LB 1 und LB 3, LB 4</u> <u>Kritischer Umgang mit Quellen, Medien, Fallanalysen, LB 3, LB 4</u>	<u>Textanalyse/Texterschließungsmodelle, z. B. PLATO, LB 1</u> <u>Kritischer Umgang mit Quellen und Medien, LB 3, 4</u> <u>Entwickeln von Lösungsansätzen auf Basis wissenschaftlicher Theorien LB 2, 3</u>	<u>Informationsentnahme/Textanalyse LB 1-3</u> <u>Kritischer Umgang mit Quellen und Medien, LB 1-3</u> <u>Entwickeln von Lösungsansätzen auf Basis wissenschaftlicher Theorien LB 1, 2, 3</u> <u>Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens/wiss. Argumentation LB 1, 3</u> <u>Entwickeln von Lösungsansätzen auf Basis wissenschaftlicher Theorien LB 1</u>

Fach	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Evangelische Religionslehre	Text- und Quellenarbeit, v.a. 8.1 und 8.5	Systematisches Vorgehen, Eingrenzung und Formulierung von Fragestellungen v.a. 9.1 Text-, Objekt- und Werkanalysen v.a. 9.2 Quellenarbeit v.a. 9.4	Systematisches Vorgehen, Eingrenzung und Formulierung von Fragestellungen v.a. 10.3, 10.4, 10.5	Text-, Objekt- und Werkanalysen v.a. 11.3, 11.4 Text- und Quellenarbeit v.a. 11.1, 11.2 Systematisches Vorgehen, Eingrenzung und Formulierung von Fragestellungen 11.1-11.4
Katholische Religionslehre	Systematisches Vorgehen, Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands und Formulierung von Fragestellungen, v. a. 8.1 Fachwissenschaftliche Methoden, Text- und Quellenarbeit, v.a. 8.3	Systematisches Vorgehen, Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands und Formulierung von Fragestellungen, v. a. 9.1 Text-, Objekt- und Werkanalysen v. a. 9.2 Fachwissenschaftliche Methoden, Text- und Quellenarbeit, v. a. 9.4	Systematisches Vorgehen, Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands und Formulierung von Fragestellungen, v. a. 10.1, 10.2, 10.4 Fachwissenschaftliche Methoden, Text- und Quellenarbeit, v. a. 10.4	Systematisches Vorgehen, Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands und Formulierung von Fragestellungen, v. a. 11.2, 11.3; 11.4 Erstellen von Arbeits- und Begriffsdefinitionen v. a. 11.1 Fachwissenschaftliche Methoden, Text- und Quellenarbeit, v. a. 11.1

Fach	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Geographie	-	-	<p><u>LB 1</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Analyse komplexer geographischer Sachverhalte</u> - <u>Auswerten von (digitalen) Kartenmaterialien</u> - <u>Erstellen unterschiedlicher Diagrammtypen</u> - <u>Formulierung von Hypothesen</u> - <u>Beschreibung, Analyse und Bewertung von Informationen</u> <p><u>LB 2</u></p> <p><u>kritische Stellungnahme zu geographischen Indikatoren</u></p> <p><u>LB 4</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Erschließung geographischer Problemfelder unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse</u> - <u>kritisches Hinterfragen unterschiedlicher Positionen und Meinungen</u> 	<p><u>LB 1</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Auswerten von analogen und digitalen Karten, von Kartogrammen, Bildern und Satellitenaufnahmen</u> - <u>Analyse komplexer Diagramme</u> - <u>Anlegen eines mehrschichtigen Kausal- und Klimaprofils</u> - <u>Auswählen geeigneter digitaler Darstellungsformen</u> - <u>Analyse und kritische Beurteilung von (digitalen) Quellen</u> - <u>kritische Beurteilung deren Aussagekraft</u> - <u>Überprüfung geographischer Modellbildungen</u> - <u>Recherchieren und Verarbeiten von Informationen aus wissenschaftlichen Publikationen</u> - <u>Darstellen aktueller Probleme und Schutzmöglichkeiten</u> <p><u>LB 6</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Darstellen aktueller Probleme und Schutzmöglichkeiten</u> - <u>Erörterung der Einflüsse moderner Entwicklungen</u> - <u>Analyse geographischer Strukturen und deren Auswirkungen</u> - <u>Präsentation und Bewertung geographischer Phänomene</u>

Fach	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Geschichte	<p>Analyse von Quellen, z. B. 8.2.3, 8.6.5</p> <p>Auswerten eines Verfassungsschaubilds, z. B. 8.1.3</p> <p>Analyse von Statistiken und Grafiken (8.4.2)</p> <p>Analyse von Geschichtskarten, z. B. 8.1.5, 8.2.2, 8.3.1</p> <p>Untersuchen eines Historiengemäldes (8.5.2)</p>	<p>Analyse von Wahlplakaten, Karikaturen, Statistiken, z. B. 9.1.5</p> <p>Analyse von Textquellen, z. B. 9.1.8</p> <p>Entwickeln eigener Fragestellungen und Hypothesen, z. B. 9.1.5, 9.1.8, 9.2.4</p> <p>Analyse von Geschichtskarten, z. B. 9.4.4, 9.5.5</p> <p>Verfassen einer eigenen Narration, z. B. 9.4.6</p> <p>Analyse von Bildquellen, z. B. 9.5.4, 9.5.5</p>	<p>Analyse von anspruchsvollen Darstellungen, komplexen Quellen und Geschichtskarten, z. B. 10.1.4, 10.2.3</p> <p>Fällen von Sach- und Werturteilen bei der Erschließung von Darstellungen, z. B. 10.1.9</p> <p>Analyse und Vergleich von Quellen, Präsentation von Ergebnissen, z. B. 10.1.10</p>	<p>Analyse von Quellen und Darstellungen, z. B. 11.2.4</p> <p>Beurteilen von digital aufbereiteten Geschichtsnarrationen hinsichtlich von Perspektivität und Umgang mit Quellen (11.1.2)</p> <p>Analyse von Beispielen der Geschichtskultur, Vergleich mit wissenschaftlichen Darstellungen (11.1.3)</p> <p>Auseinandersetzung mit manipulativer Geschichtsvermittlung im Internet (11.1.6)</p> <p>Analyse von Zeitzeugennarrationen (11.1.7)</p> <p>Auswertung wissenschaftlicher Fachliteratur (11.2.2)</p> <p>Verfassen eigener Argumentationen (11.2.3)</p>
Politik und Gesellschaft	–	–	<p>Textanalyse (Grundgesetz) z. B. 10.1.5</p> <p>kritischer Umgang mit Medien z. B. 10.2.6</p> <p>Internetrecherche z. B. 10.4.2</p> <p>Auswertung mediale Darstellung aktuelles Thema z. B. 10.4.3</p> <p>(HG, SG, NTG, MuG, WWG – SWG)</p>	<p>Recherche und Informationsentnahmen z. B. 11.2.2</p> <p>Kritischer Umgang mit Quellen z. B. 11.1.3</p> <p>Kritischer Umgang mit Medien LB 11.2</p> <p>Technik fachspezifischen Arbeitens z. B. 11.4.5</p> <p>Analyse und Bewertung fachspezifischer Materialien z. B. 11.1.2, 11.2.2, 11.3.2, 11.5.7</p> <p>Präsentieren z. B. 11.4.5</p> <p>(HG, SG, NTG, MuG, WWG – SWG)</p>

Fach	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Wirtschaft und Recht	Analyse von Präsentationen, 8.2.2 (WWG)	Projektarbeit, Anwenden von grundlegenden Methoden des Projektmanagements, 9.2.1 (WWG)	Projektarbeit, Anwenden von grundlegenden Methoden des Projektmanagements, 10.3. (HG, SG, NTG, MuG, SWG)	Analyse journalistischer Texte und Interpretation von Karikaturen, 11.1 (HG , SG , NTG , MuG , SWG – WWG)
Mathematik	<p>Allgemeine mathematische Kompetenzen:</p> <p>Argumentieren (K1): z. B. Entwicklung und Erläuterung mehrschrittiger logischer Schlussfolgerungen</p> <p>Darstellungen verwenden (K4): z. B. Umgang mit Tabellen und Diagrammen</p> <p>Kommunizieren (K6): z. B. Entnehmen von Informationen aus schriftlichen Texten, Darlegen von Überlegungen und Resultaten unter Verwendung einer angemessenen Fachsprache</p> <p>Nutzung eines Tabellenkalkulationsprogramms u. a. zum Auswerten von Daten (M8 1, M8 5, M10 2)</p> <p>Dokumentieren und Präsentieren von Lösungswegen (M8 7, M9 7.1, M10 5)</p>			
Informatik	–	<p>Grundlegende Methodenkompetenz (teilweise aus 6/7):</p> <p>Berücksichtigung der grundlegenden Vorgaben des Urheberrechts</p> <p>Anwendung einfacher Zitiernormen (Quellenangaben)</p> <p>Anwendung effektiver Strategien zur Informationsbeschaffung im Internet und kritische Bewertung der Suchergebnisse hinsichtlich Wahrheitsgehalt und Qualität</p> <p>Anwendung von Grafik-, Text- und Präsentationsprogrammen zur Darstellung von Informationen</p> <p>Anwendung von Tabellenkalkulations- und Datenbankprogrammen zur Verarbeitung und Darstellung von Informationen (nur NTG)</p> <p>Berücksichtigung sinnvoller Kriterien für die Qualität einer Präsentationsgestaltung</p>		

Fach	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Biologie	<p><u>Naturwissenschaftlicher Erkenntnisweg:</u></p> <p><u>Eigenständige Planungen und Durchführung von hypothesengeleiteten Untersuchungen zu komplexen biologischen Alltags- und Naturphänomenen</u></p> <p><u>Naturwissenschaftliche Untersuchungen:</u></p> <p><u>Dokumentation Auswertung und Veranschaulichung von erhobenen Daten (auch mit digitalen Hilfsmitteln) sowie Interpretation von Daten und Einschätzung ihrer Gültigkeit</u></p> <p><u>Umgang mit Modellen:</u></p> <p><u>kritische Nutzung und Weiterentwicklung von Modellen</u></p> <p><u>Fachbezogene Informationen erschließen, aufbereiten und austauschen:</u></p> <p><u>Begründete Auswahl geeigneter Informationsquellen (auch digital). Nutzung wissenschaftlicher Suchmaschinen; adressaten- und situationsgerechte Darstellung von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Dargestellte Fähigkeiten und Fertigkeiten werden beginnend mit der 8. Jahrgangsstufe curricular vermittelt. Hierzu wurde im Lehrplan jeweils der Lernbereich 1 ausgewiesen.</u></p>			-
Chemie	<p><u>Naturwissenschaftlicher Erkenntnisweg:</u></p> <p><u>Zunehmend eigenständige Auseinandersetzung (Fragestellung, Hypothese, Planung und Durchführung von Experimenten, Datenauswertung) mit chemischen Phänomenen</u></p> <p><u>Experimentieren im Chemieunterricht:</u></p> <p><u>Sicherheitsgerechter Umgang mit Chemikalien und Geräten; Verwenden von Analysemethoden und fachgemäßer Arbeitstechniken bei der zunehmend selbständigen, sicherheitsgerechten Durchführung qualitativer und quantitativer naturwissenschaftlicher Untersuchungen</u></p> <p><u>Umgang mit Modellen:</u></p> <p><u>Modellverständnis, Eigenschaften und Grenzen von Modellen zur Beschreibung chemischer Zusammenhänge</u></p> <p><u>Erkenntnisse auswerten, kommunizieren und bewerten:</u></p> <p><u>Datenaufbereitung: u. a. Tabellenkalkulationsprogramme, Interpretation erhobener oder recherchierter Daten inkl. Fehlerbetrachtung; Grenzen des im Rahmen eines naturwissenschaftlichen Erkenntniswegs generierten Wissens</u></p> <p><u>Dargestellte Fähigkeiten und Fertigkeiten werden beginnend mit der 9. Jahrgangsstufe (8. Jahrgangsstufe NTG) curricular vermittelt. Hierzu wurde im Lehrplan jeweils der Lernbereich 1 ausgewiesen.</u></p>			

Fach	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Physik	Recherche 8.1, 8.2 Schülerexperiment 8.1, 8.2, 8.3, 8.4	Recherche 9.3.2 Schülerexperiment 9.1, 9.2, 9.3.2 Argumentation 9.3.2, 9.4	Recherche 10.4 Schülerexperiment 10.1, 10.3, 10.5 Argumentation 10.1, 10.4	Recherche 11.3 Schülerexperiment 11.1, 11.2, 11.4 Argumentation 11.1, 11.3
Sport	Experimentierende Tätigkeit mit einer Trainingsmethode, z. B. 8.1, oder in der Bewegungsanalyse, z. B. 8.4.3	Recherchieren, z. B. 9.3	Bewerten und Hinterfragen gewonnener Informationen, z. B. 10.1 Anwendung fachwissenschaftlicher Methoden in der praktischen Übungsgestaltung, z. B. 10.4.1, 10.4.2	experimentelle Anwendung fachwissenschaftlicher Methoden, z. B. im Rahmen der Analyse des Fitnesszustands (11.1) oder in der Bewegungsanalyse (11.2)

Impressum

Herausgeber

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Abteilung Gymnasium, Salvatorstraße 2, 80333 München

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für
Unterricht und Kultus vom Arbeitskreis „Weiterentwicklung
der gymnasialen Oberstufe“ am Staatsinstitut für Schulquali-
tät und Bildungsforschung (ISB).

Leitung des Arbeitskreises

StDin Sabine Schäfer ISB München

Mitglieder des Arbeitskreises

OStR Maximilian Demmler Gymnasium Kirchheim
b. München

StR Rainer Hofmann Ignaz-Günther-Gymnasium
Rosenheim

StDin Katharina Müller Gymnasium Kirchheim
b. München

StD Udo Segerer Ignaz-Günther-Gymnasium
Rosenheim

Endredaktion

StD Tobias Scheller Projektleitung für die Weiter-
entwicklung des Gymnasiums
am Bayerischen Staatsminis-
terium für Unterricht und Kultus

Anschrift

Staatsinstitut für Schulqualität
und Bildungsforschung
Abteilung Gymnasium – Referat Oberstufe
Schellingstraße 155, 80797 München

StDin Sabine Schäfer

Tel.: 089 2170-2164

Fax: 089 2170-2125

E-Mail: sabine.schaefer@isb.bayern.de

Internet: www.oberstufe.isb.bayern.de

Coverabbildung

© www.ClipDealer.com

Gestaltung

PrePress-Salumae.com, Kaisheim

Stand

Juni 2023

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.